

KH AKTUELL >

Das Magazin der Kreishandwerkerschaft Ruhr
Nr. 147/3/2021/// K 4217

Grüne Welle:

Die Elektromobilität kommt ins Rollen // Seite 12

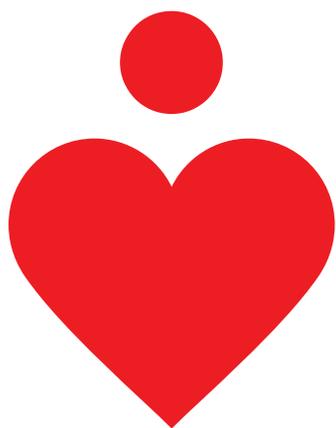
Mitgliederwerbung: Neues Konzept ist erfolgreich // Seite 8

Ausbildung: Tischler-Gesellen sind in guter Form // Seite 22





**Mittendrin und
überall schlägt
unser Herz für
Bochum.**



sparkasse-bochum.de

700
BOCHUM
1321 – 2021
Förderer



Das nächste Special
in der Dezember-Ausgabe:

SCHON JETZT
VORMERKEN!



Foto: SFlO CRACHID - stock.adobe.com

Buchhaltung 4.0 Steuerberatung

- Rechnungswesen
- revisions sichere Datenablage
- papierlose Buchführung

Bei Fragen wenden Sie sich an unseren
Medienberater Bernd Stegemann:
02361 9061145 | stegemann.bernd@unitybox.de

Erscheinungstermin: 50. KW
Anzeigenschluss: 29. November 2021
Druckunterlagenschluss: 01. Dezember 2021

Zeitenwende

Es liegt Wandel in der Luft. So viel, dass man fast von einer Zeitenwende sprechen könnte. Der Autohandel, Friseure, Fleischer sowie weitere Gewerke können ernsthaft hoffen, dass kein weiterer Lockdown ansteht. Umso wichtiger wäre es, jetzt noch mehr für die Impfung gegen Covid-19 zu werben – auch im eigenen Betrieb. Warum nicht die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter großzügig für die Impfung freistellen, etwa mit einem halben Tag? Je höher die Impfquote ist, umso eher dürfte es möglich sein, die Zeiten des Lockdowns hinter uns zu lassen.



Zurzeit ist ein weiterer Punkt, an dem ein neues Zeitalter beginnt, insbesondere auch für das Handwerk: Die Elektromobilität hat den Durchbruch geschafft. Sicherlich gibt es in diesem Bereich noch einige zu lösende Aufgaben: Die Netze für die Ladeinfrastruktur sind beispielsweise auszubauen, eine große Herausforderung für die Elektrogewerke. Auch das gesamte Kfz-Handwerk steht dabei vor großen Veränderungen. Während das Autofahren über Jahrzehnte relativ ähnlich geblieben ist, wandelt sich die Mobilität zurzeit durch neue klimaschonende Fahrzeuge und Sharing-Konzepte bis hin zu Jugendlichen, die lieber ein Azubi-Ticket nutzen, als im eigenen Fahrzeug zur Lehrstelle zu fahren.

Eine Ära endet

Zu Ende geht in den kommenden Tagen wiederum die Ära Merkel. Es braucht keine hellseherischen Fähigkeiten, um zu erkennen, dass der Klimaschutz in der Politik das beherrschende Thema nach der Bundestagswahl sein dürfte. Das Handwerk als Umsetzer der Klima- und Energiewende nennt hier als Wahlprüfstein beim Thema Nachhaltigkeit unter anderem die Technologieoffenheit. Nur so ließen sich für die Kundschaft die jeweils passfähigsten und effizientesten Problemlösungen anbieten und realisieren.

Entscheidungen mit Augenmaß

Längst hat das Handwerk die Megachance erkannt, die sich aus der Energiewende ergibt. Andererseits pochen Unternehmensvertreter darauf, dass die Kosten dafür nicht einseitig bei ihnen abgeladen werden, sodass der Klimaschutz finanzierbar bleibt. Entscheidungen sollten mit Augenmaß fallen, wenn es darum geht, wo mittelständische Unternehmen zum Klimaschutz beitragen können.

Ihr Stefan Prott

Inhalt



04 //Splitter

- 04 Das Hochwasser und seine Folgen für das Handwerk
- 05 Edgar Pferner ist einer von sieben am Tisch des Ehrenamts // Digitalisierung, Umweltschutz, Gesundheit: Themen für die Ausbildung // Mehr Photovoltaik auf Gewerbedächern
- 06 Neue Digitalisierungs-Plattform für das Handwerk // Zwei EN-Berufsmessen statt einer // BIM kommt im Mai 2022 wieder // Brandschutz geht alle an

08 //Aktuell

- 08 Innungen wachsen: Neues Konzept ist erfolgreich
- 10 Mit Mediation Krisen lösen // 304 neue Unternehmen im Ruhr-Handwerk
- 11 Dennis Radtke: „Ausbildung ist die Tür zum Erfolg“

12 //Schwerpunkt

- 12 Grüne Welle – Die Elektromobilität kommt ins Rollen

18 //Neue Märkte

- 18 Wissenswertes zum „neuen“ Investitionsabzugsbetrag
- 20 Hochschule Bochum feiert Jubiläum

22 //Ausbildung

- 22 Tischler-Gesellen sind in guter Form

23 //Marktplatz

- 23 Mit Ionen gegen Schadstoffe in der Luft // Wettbewerb „Auf IT gebaut – Bauberufe mit Zukunft“

24 //Special

- 24 E-Mobilität und mehr // Werkstatt und Camper: Kastenwagen wechsel dich // Förderprogramme für E-Nutzfahrzeuge
- 25 E-Mobilität neu erfahren // Allradantrieb mit Auszeichnung
- 26 Förderfähige Elektrotransporter aus Herne // 23,5 %
- 28 Digital jetzt // Handwerk virtuell

29 //Unter uns

- 29 Wicke schließt sich Tepass an
- 30 Freisprechung unter freiem Himmel
- 31 Hubert Jaisfeld zum Ehrenmitglied der Friseur-Innung Bochum ernannt

33 //Recht

- 33 Streit um „Rotzlappenbefreiung“

34 //Zuletzt

- 34 21 Fragen an Thomas Reis
- 34 Impressum



Der Dachdeckerbetrieb von Jörn Hoose war vom Hochwasser betroffen.

Das Hochwasser und seine Folgen für das Handwerk

Das schwere Unwetter Mitte Juli ist für das Ruhr-Handwerk ein großes Thema. Etliche Betriebe waren selbst betroffen, andere haben geholfen oder bekommen im Nachhinein viele Aufträge. Die Handwerkskammer Dortmund hatte eine Umfrage gestartet, an der sich rund 600 Betriebe beteiligt haben. Nach der ersten Auswertung gaben rund 17 Prozent der Unternehmen an, dass sie von den Folgen des Unwetters betroffen waren.

Aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis haben 82 Betriebe und aus Bochum 43 Betriebe an der Umfrage teilgenommen. Vom Hochwasser betroffen waren von diesen insgesamt 125 Betrieben 22, davon 15 aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis und 7 aus Bochum. Als „schwer“ betroffen schätzen sich 5 Betriebe ein und als sogar „extrem“ betroffen 3. Bei 7 Betrieben ist Arbeit nur „eingeschränkt“ möglich, bei 3 „stark eingeschränkt“ und ein Betrieb gab an, nicht arbeitsfähig zu sein. In Dahlhausen an der Lewackerstraße und damit unweit der Ruhr liegt der Dachdeckerbetrieb von Jörn Hoose. „Das Wasser kam zusätzlich aus den Kanälen und hat uns damit von unten überschwemmt“, beschreibt er. Da es sich um klares Wasser gehandelt habe, hätte sich der Schaden aber in Grenzen gehalten. Zudem hatte die Feuerwehr rechtzeitig gewarnt, so Hoose: „Wir konnten die Fahrzeuge und Maschinen sowie Computer, Netzwerk und Archivordner in Sicherheit bringen.“

Im Vergleich zu anderen Regionen, so ist ihm klar, habe man noch Glück im Unglück gehabt.

Allerdings müssen auch in dem Dachdeckerbetrieb Hoose Böden und Wände teilweise getrocknet werden. Dieses Problem teilt Jörn Hoose mit vielen Kollegen. Die Handwerkskammer appellierte deshalb auch Ende Juli an das Handwerk, Bautrocknungsgeräte zur Verfügung zu stellen.

Vielorts liefen Werkstätten und Materiallager voll, Baustellen wurden durch das Hochwasser zerstört, zahlreiche Maschinen und Geräte wurden unbrauchbar. Die geschätzte Schadenshöhe reichte in Einzelfällen bis zu 80.000 Euro, so die HWK zur Umfrage. Die Hilfsbereitschaft im heimischen Handwerk ist groß: 171 Unternehmen aus dem Kammerbezirk Dortmund hatten Ende Juli bereits angegeben, dass sie anderen Betrieben helfen möchten. Entweder durch direkte Einsätze vor Ort oder mit Material und Gerätschaften.

Zwei weitere Beispiele: Viele Bäckereien, die der Bäcker-Innung Ruhr angeschlossen sind, beteiligen sich an der bundesweiten Aktion „Bäcker helfen Bäcker“ und verkaufen „Flut-Brot“, von dem jeweils 1 Euro gespendet wird. Auch der Innungsverband des Dachdeckerhandwerks Westfalen organisierte Hilfe für betroffene Kollegen.

Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30B

Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reithallentypen 20 / 40 m + 20 / 60 m besonders preiswert! *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30B

Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
 59174 Kamen | Tel. 02307-941940 | Fax 02307-40308
 www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Typ Lombard

Mehr Photovoltaik auf Gewerbedächern

In Gewerbegebieten finden sich Gebäude mit großen Dachflächen. In der Kombination mit einem erhöhtem Strombedarf, der größtenteils tagsüber während der Sonneneinstrahlung anfällt, finden sich günstige Voraussetzungen für den Ausbau von Photovoltaik. Hier setzt die Kampagne „Mehr Photovoltaik auf Gewerbedächern – Kampagne 2021+“ vom Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW mit Unterstützung weiterer Partner an. Diese bietet ein umfangreiches Informationsangebot und fördert den Wissensaustausch, um Hemmnisse des PV-Ausbaus im Gewerbebereich zu beseitigen.

Das Land hat das Ziel, die installierte Leistung von Photovoltaik bis 2030 auf 11,5 GW gegenüber 2018 mehr als zu verdoppeln. Für das Erreichen bieten Gewerbedächer bedeutende PV-Potenziale an. Für Unternehmen bringt es eine unabhängigere und oft wirtschaftlichere Stromversorgung. Gleichzeitig können sie einen Beitrag zum Klimaschutz leisten und dies auch öffentlichkeitswirksam präsentieren, so das Ministerium.



Edgar Pferner ist einer von sieben am Tisch des Ehrenamts



Eine Urkunde als Anerkennung für sein ehrenamtliches Engagement erhielt Edgar Pferner von Hans Hund (l.), Präsident des Westdeutschen Handwerkskammertages, und Staatssekretär Christoph Dammermann (r.)

Zum siebten Mal fand der Treffpunkt „Ehrenamt Handwerk NRW“ in der Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld statt. Der Westdeutsche Handwerkskammertag (WHKT) hatte eingeladen, Handwerk und Ehrenamt zu treffen und viel über das zu erfahren, was Handwerker antreibt, sich weit über ihren Beruf hinaus für andere einzusetzen und ehrenamtlich Verantwortung zu übernehmen.

Die sieben Handwerkskammern in NRW hatten je eine Handwerkerin oder Handwerker ausgewählt, am Tisch des Ehrenamts Platz zu nehmen und den Spitzenvertretungen des Handwerks in NRW und Staatssekretär Christoph Dammermann das eigene Engagement vorzustellen. Zu ihnen zählte Edgar Pferner, Obermeister der Friseur-Innung Bochum. Er sprach über Benefiz-Fußballspiele, einen Besuch beim Papst und seinen Einsatz für die Witterner Kinder- und Jugendküche. Christoph Dammermann betonte, dass Handwerker in sozialen Projekten, Vereinen oder im Prüfungswesen „gerade in der Pandemie mit ihrem ehrenamtlichen Engagement einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt“ leisten.

An Eurer Seite!

Mit viel Herz
für unsere
Heimat!

Exklusiv für EN!
avu.de/heimat

AVU...

Mehr Photovoltaik auf Gewerbedächern

In Gewerbegebieten finden sich Gebäude mit großen Dachflächen. In der Kombination mit einem erhöhtem Strombedarf, der größtenteils tagsüber während der Sonneneinstrahlung anfällt, finden sich günstige Voraussetzungen für den Ausbau von Photovoltaik. Hier setzt die Kampagne „Mehr Photovoltaik auf Gewerbedächern – Kampagne 2021+“ vom Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW mit Unterstützung weiterer Partner an. Diese bietet ein umfangreiches Informationsangebot und fördert den Wissensaustausch, um Hemmnisse des PV-Ausbaus im Gewerbebereich zu beseitigen.

Das Land hat das Ziel, die installierte Leistung von Photovoltaik bis 2030 auf 11,5 GW gegenüber 2018 mehr als zu verdoppeln. Für das Erreichen bieten Gewerbedächer bedeutende PV-Potenziale an. Für Unternehmen bringt es eine unabhängigere und oft wirtschaftlichere Stromversorgung. Gleichzeitig können sie einen Beitrag zum Klimaschutz leisten und dies auch öffentlichkeitswirksam präsentieren, so das Ministerium.



Edgar Pferner ist einer von sieben am Tisch des Ehrenamts



Eine Urkunde als Anerkennung für sein ehrenamtliches Engagement erhielt Edgar Pferner von Hans Hund (l.), Präsident des Westdeutschen Handwerkskammertages, und Staatssekretär Christoph Dammermann (r.)

Zum siebten Mal fand der Treffpunkt „Ehrenamt Handwerk NRW“ in der Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld statt. Der Westdeutsche Handwerkskammertag (WHKT) hatte eingeladen, Handwerk und Ehrenamt zu treffen und viel über das zu erfahren, was Handwerker antreibt, sich weit über ihren Beruf hinaus für andere einzusetzen und ehrenamtlich Verantwortung zu übernehmen.

Die sieben Handwerkskammern in NRW hatten je eine Handwerkerin oder Handwerker ausgewählt, am Tisch des Ehrenamts Platz zu nehmen und den Spitzenvertretungen des Handwerks in NRW und Staatssekretär Christoph Dammermann das eigene Engagement vorzustellen. Zu ihnen zählte Edgar Pferner, Obermeister der Friseur-Innung Bochum. Er sprach über Benefiz-Fußballspiele, einen Besuch beim Papst und seinen Einsatz für die Witterner Kinder- und Jugendküche. Christoph Dammermann betonte, dass Handwerker in sozialen Projekten, Vereinen oder im Prüfungswesen „gerade in der Pandemie mit ihrem ehrenamtlichen Engagement einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt“ leisten.

Digitalisierung, Umweltschutz, Gesundheit: Themen für die Ausbildung

Für alle neu geregelten Ausbildungsberufe des dualen Systems sind ab August vier Themenfelder verpflichtend: Digitalisierung, Umweltschutz und Nachhaltigkeit, Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit sowie Organisation des Ausbildungsbetriebs, Arbeits- und Tarifrecht.

Damit soll sichergestellt werden, dass Auszubildende als angehende Fachkräfte berufsübergreifende Kompetenzen erwerben, die eine immer größere Rolle spielen. Die vier Themenfelder, so sagt Olesja Mouelhi-Ort, Geschäftsführerin bei der HWK Dortmund, sind schon Bestandteil der Berufsbildung, bekommen jetzt aber einen neuen Stellenwert. So zeige sich zurzeit ganz deutlich, wie wichtig digitale Medien für die betriebliche Organisation sind. Olesja Mouelhi-Ort ergänzt: „Gerade auch Umweltschutz und Nachhaltigkeit spielen eine

immer größere Rolle. Die Ergänzung kommt genau zur rechten Zeit, denn die Generation Greta fordert ja genau das auch ein.“ Eine ganze Reihe von Ausbildungsberufen wird gerade aktualisiert, neue entstehen. Olesja Mouelhi-Ort nennt als Beispiel die Neuordnung für die Elektronik-Berufe. Interessierte haben jetzt die Möglichkeit, „Elektroniker für Gebäudesystemintegration“ zu werden. Das müsse sich natürlich erst in den Betrieben und Berufsschulen etablieren, Fachklassen müssen gebildet werden.



Olesja Mouelhi-Ort, Geschäftsführerin bei der HWK Dortmund



Neue Digitalisierungs-Plattform für das Handwerk

Go-Live von handwerk-digital.nrw: Es gibt eine neue Digitalisierungs-Plattform für Handwerksbetriebe in NRW. Sie bietet Unternehmen ausführliche Informationen, viele nützliche Tools und individuelle Unterstützung rund ums Thema Digitalisierung. Sie hilft Betrieben, Prioritäten bei der digitalen Transformation zu setzen.

Ob Fragen zu Fördermitteln, Anpassungen von Geschäftsmodellen oder verbesserte Sichtbarkeit von Homepages im Internet – auf handwerk-digital.nrw gibt es Antworten. Das Land fördert die Anlauf- und Austauschplattform über drei Jahre mit einer Million Euro. Wirtschafts- und Digitalminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart: „Die digitale Transformation verändert das Handwerk und die Märkte grundlegend. Es ist wichtig, dass immer mehr Handwerksbetriebe die digitale Transformation aktiv mitgestalten und sich weiterentwickeln.“ handwerk-digital.nrw ist ein Gemeinschaftsprojekt der HWK Dortmund, HWK Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld sowie der Fachverbände Tischler NRW und Metall NRW. Das Projekt ist Teil der „Digitalisierungsoffensive Handwerk NRW“. Neben News und Wissensvermittlung gibt es einen Veranstaltungskalender. Betriebsinhaber können eine Beraterdatenbank nutzen. Die Plattform bündelt so Beratungs-, Veranstaltungs- und Weiterbildungsangebote von Kammern und Verbänden.

Zwei EN-Berufsmessen statt einer

Nach langer Zeit ohne Präsenzveranstaltungen soll es in diesem Herbst die Ausbildungsmessen Zukunft-EN 2021 geben. Pandemiebedingt sind die Voraussetzungen allerdings anders. Die Messe, die sonst im VER Busdepot im Ennepetal Tausende Schüler anzieht, wird auf zwei Standorte aufgeteilt.

Am 24. September, 10 bis 16 Uhr, werden rund 75 Stände im VER Busdepot zu finden sein. Am 1. Oktober, 8.30 bis 16.30 Uhr folgt eine Messe in Hattingen in der Gebläsehalle der Henrichshütte mit 25 Ständen. Es können sich nur Unternehmen beteiligen, die 2021 oder 2022 einen Ausbildungsstand anbieten.

Messestände wird es allerdings nicht geben, der Veranstalter stellt Tisch und Stühle zur Verfügung. „Der Fokus liegt auf intensiven Gesprächen mit Jugendlichen nach vorheriger Terminverein-

barung“, so die Information. Für den Besuch gilt die 3G-Regel. Eine Teststation ist vorhanden.

Brandschutz geht alle an

Wie schnell es gehen kann, hat Ralf Kowallik bei seinen Kollegen in Witten gesehen. In gleich zwei Betrieben brannte es im vergangenen Jahr. In einem Fall löste ein explodierter Akku einen Großbrand aus. Als der Schreiner jetzt bei seiner Brandschau sich auch mit dem Thema Brandschutzhelfer beschäftigen musste, stand für ihn schnell fest, dass er gleich alle zehn Mitarbeiter schulen lassen wollte. Einen Freitag lang ging es dann in seinem Bochumer Betrieb in Theorie und Praxis um die Ausbildung zu Brandschutz- und Evakuierungshelfern. Beim Vorstand der Tischler-Innung Ruhr hat Vorstandsmitglied Ralf Kowallik bereits für diese Schulung geworben. „Ich will das auch in die Innungsversammlung bringen“, sagt er.



BIM kommt im Mai 2022 wieder

Im vergangenen Jahr musste die Berufsinformationsmesse Ruhr (BIM) „Was geht“ noch abgesagt werden. Dann gab es eine digitale Ausgabe. Im Mai 2022 soll es wieder ein Live-Format in der Jahrhunderthalle in Bochum geben. Der Termin steht fest: Am 6. und 7. Mai werden sich wieder viele Anbieter präsentieren. Auch einen Berufsparcours soll es wieder geben, bei dem die Jugendlichen hautnah Berufe erleben können. Natürlich wird das Handwerk auch wieder stark vertreten sein.

Bereits mit der Anmeldung, die bald möglich sein soll, erscheinen die Aussteller in einem interaktiven Ausstellerverzeichnis auf der Homepage der Berufsinformationsmesse. Sie sind damit auch für diesjährige Bewerber mit Kontaktmöglichkeiten präsent.

Bei der BIM 2019 präsentierten weit über 100 Aussteller aus Handwerk, Industrie, Handel, Verwaltung und Bildung ihre Ausbildungs- und Studienangebote.



**„Ich bin doch nicht Schlosserin geworden,
um USt-Voranmeldungen in
meinen Computer zu hämmern.“**

Barbara R., Inhaberin Schlosserei, 3 Angestellte

Damit du keine Zeit verbrennst, wenn die Auftragslage endlich wieder anzieht, steig jetzt um aufs digitale Büro. Dann erledigst du Bürokräm automatisch: erstellst Rechnungen, Lohnabrechnungen und USt-Voranmeldungen mit wenigen Klicks. Und hast jederzeit alle Zahlen im Blick. Guter Zeitpunkt: **jetzt 4 Wochen kostenlos testen!** www.lexoffice.de

lexoffice
just smile

Innungen wachsen: Neues Konzept ist erfolgreich

Es ist eine Erfolgsgeschichte. Im Juli d. J. konnten Frank Kuno Heller und Sandra Drepper das 100. neue Innungsmitglied begrüßen. Erst im Oktober 2019 war diese neue Form der Mitgliedschaftswerbung gestartet. Und es läuft außergewöhnlich gut, wie die erreichte 100er-Marke unterstreicht. Die ist inzwischen schon deutlich überschritten.

Nach dem Geheimnis des Erfolgs befragt, nennt Heller die 4-A-Regel: „Angenehm anders als Andere“. In der Regel sind es Betriebsgründer, die vorbeischauchen. Statt ihnen ihre Handwerkskarte zuzuschicken, laden Heller und Drepper zeitnah auf eine Tasse Kaffee in die Kreishandwerkerschaft an der Springorumallee ein. Hier stellen sie Handwerksmeistern und Betriebsinhabern die Vorteile der Innungsmitgliedschaft im persönlichen Gespräch vor. Aber auch bei Kündigungen der Mitgliedschaft wird Frank Heller aktiv. Mit gutem Erfolg wie er sagt. Finanzielle Vorteile, juristische oder tarifpolitische Unterstützung durch die Kreishandwerkerschaft und die Fachinnungen, Übernahme der Prüfungs-

gebühr für Auszubildende, die Angebote der Versorgungswerke – Frank Kuno Heller hat viele Argumente. „Manchmal lassen sich sogar erste Probleme direkt schon bei unserem ersten Gespräch lösen“, erzählt er.

Denn gerade Betriebsgründer haben viele Fragen. „Vor allem sollten sie auf die Erfahrung anderer zurückgreifen“, sagt Heller und erzählt, dass er wiederum auch die Betriebsberater der Verbände ansprechen kann oder direkt schon während des Gesprächs Kontakte dorthin vermittelt.

Besonders einfach hat er es bei den Handwerkern, die zu den Innungen gehören, die den Einstieg in die Mitgliedschaft leicht machen. Sven Nils Jahn (34) beispielsweise ist Maler- und

Lackierermeister. Bisher war er im Familienbetrieb in Bochum tätig, im Juli hat er seinen eigenen Betrieb „Farbwerk“ in Hattingen gegründet. Sein Schwerpunkt ist die Sanierung von Altbauten und speziell Fachwerkhäusern. Im Gespräch hat er erzählt, dass er noch ein Ein-Mann-Betrieb sei, aber Pläne hat, zu wachsen. Im Netzwerk mit anderen Handwerksmeistern will er ein Generalunternehmen aufbauen.

„Ich fühlte mich gut aufgehoben“, berichtet Jahn von dem Gespräch im August in der Kreishandwerkerschaft. Erste Fragen hätten bereits geklärt werden können. Für ihn ist die Innungsmitgliedschaft im ersten Jahr kostenlos, aber er ist schon jetzt überzeugt, dass er dabeibleiben wird. „Das muss auf jeden Fall sein“, sagt er: „Wenn ich das nur einmal in zehn Jahren nutze, hat es sich schon ausgezahlt.“

Für Sandra Drepper ist die neue Aufgabe sehr reizvoll. Seit 32 Jahren arbeitet sie für die Kreishandwerkerschaft Ruhr, hier hat sie bereits ihre Ausbildung gemacht. Zuständig ist sie für das Beitragswesen. Rundum positiv ist für sie die Mitgliederwerbung. „Das ist eine runde Sache“, sagt sie und betont das klare Konzept, das dahintersteckt. Sie findet es allein schon gut, dass Betriebsgründer auf diese Weise auch die Kreishandwerkerschaft „in unserem schönen Haus“ kennenlernen und so eine andere Beziehung bekommen. Umgekehrt lerne sie auch die Betriebe kennen und die Geschichten, die dahinterstecken. „Da wird noch viel passieren“, ist sie beispielsweise von dem innovativen neuen Betrieb von Sven Nils Jahn überzeugt.

Viele Themen sind bei den Gesprächen gleich. Geht es um die Mitglieder-

Frank Kuno Heller (l.) und Sandra Drepper in einem Beratungsgespräch mit Sven Nils Jahn.





Johannes Motz (l.) und Frank Kuno Heller (r.) begrüßen das 100. neue Innungsmitglied Guido Neef.

werbung, wird „es um so schwieriger, je komplizierter die Satzungen der Innungen sind“, so Frank Kuno Heller. Immerhin sind unter dem Dach der Kreishandwerkerschaft Ruhr 30 Innungen zusammengeschlossen, davon 25 Innungen mit Geschäftsführung durch die Kreishandwerkerschaft Ruhr. Das beitragsfreie erste Jahr bei einigen Innungen mache es einfacher. Gerade habe auch die Fein- und Zweiradmechaniker-Innung Ruhr dies eingeführt. Die Regel sei es aber noch lange nicht. Frank Kuno Heller ist dienstags- und mittwochvormittags in der Kreishandwerkerschaft anzutreffen. Mit dem Handwerk ist er seit Jahrzehnten vertraut. Der 62-Jährige hat 40 Jahre bei Signal Iduna gearbeitet – lange im Vertrieb – und dabei immer die enge Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft gepflegt. Fünf Jahre hat er unter anderem die Bochumer Filial-Direktion geleitet, auch da gab es eine enge Bindung. Der passive Teil der Altersteilzeit war für ihn die richtige Zeit, eine neue Aufgabe zu übernehmen.

Bochumer Betriebsgründer ist das 100. neue Innungsmitglied

Als Guido Neef zur Kreishandwerkerschaft kam, um seine Handwerkskarte abzuholen, ahnte er nicht, dass er gleich auch noch zum Fototermin gebeten würde. Der 47-jährige Bochumer ist das 100. Innungsmitglied, das Frank Kuno Heller für eine der Innungen geworden

hat. Dazu gratulierte auch KH-Geschäftsführer Johannes Motz. Erst im Juni hat sich der Elektrotechniker selbstständig gemacht. An der Bergener Straße in Bochum baut er seinen Betrieb auf. „Aber noch nicht hauptberuflich“, sagt er. Mit 47 Jahren, so erzählt Guido Neef, wollte er noch einmal eine Veränderung: „Ich habe zwei rechte Hände, die Kinder sind groß, die Verpflichtungen weniger.“ Langsam will er den Betrieb aufbauen. Es läuft sehr gut, so berichtet er. Vor allem nach dem Hochwasser habe er viele Aufträge bekommen, zum Beispiel aus Velbert oder Hattingen. „Und das alles ohne Werbung, nur durch Mund-zu-Mund-Propaganda.“ Als angenehmen Kontakt beschreibt er das Treffen an der Springorumallee. Die Vorzüge der Innungsmitgliedschaft seien sehr interessant. Dass er erst im zweiten Jahr der Mitgliedschaft Beiträge zahlen muss, findet er richtig und gut. „Gerade bei einer Betriebsgründung hat man am Anfang andere Sorgen und viele Kosten“, sagt Guido Neef. Ronny von Wangenheim

i **Frank Heller**
Mobil: 0176 73235400
f.heller@handwerk-ruhr.de
Sandra Drepper
Telefon: 0234 3240-142
s.drepper@handwerk-ruhr.de

Pioniere sind selten allein erfolgreich

Carl Benz war der Erfinder. Doch Bertha Benz machte das Auto als Fahrerin weltweit bekannt.

www.zeptrum-adamsen.de

zeptrum

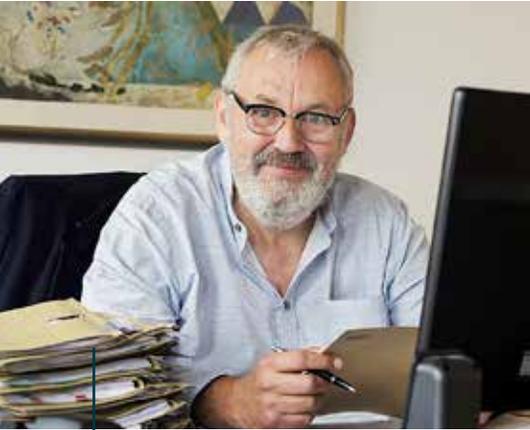
DR. ADAMSEN

Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung
Unternehmensberatung

IMMER AN IHRER SEITE

Mit Mediation Krisen lösen

Die Kreishandwerkerschaft hat ihr Dienstleistungs-Portfolio erweitert. Seit Juli können bei ihr auch Mediationsverfahren in Anspruch genommen werden. Michael Hiesgen (55), der seit eineinhalb Jahren in der KH-Rechtsabteilung tätig ist, hat sich als Mediator weitergebildet. Sein Ziel: Konflikte lösen und (Rechts-)Streitigkeiten vermeiden. Dabei kann er auch auf seine jahrzehntelange Erfahrung als Rechtsanwalt mit Schwerpunkt Arbeits- und Baurecht zurückgreifen.



Assessor Michael Hiesgen

Durch die Mediation lassen sich zeit- und kostenintensive Gerichtsverfahren vermeiden“, sagt Michael Hiesgen. Damit werde außerdem verhindert, dass es vor Gericht Sieger und Besiegte gebe, was häufig Folgekonflikte nach sich ziehen könne. Es gibt viele Situationen, in denen sich Mediationen bewähren. Im betrieblichen Bereich, so der Jurist, bieten sie sich insbesondere bei Konflikten am Arbeitsplatz, innerhalb der Geschäftsleitung und unterhalb der Gesellschafter,

im Konflikt mit langfristigen Lieferanten und Kunden an. Aber auch bei der Übertragung des Unternehmens auf Nachfolger und selbst bei Problemen mit Auszubildenden helfen Mediationen.

„Im Rechtsstreit gibt es hier bekanntlich wenig Aussicht auf Erfolg.“ Weniger Zeit als ein langwieriges Gerichtsverfahren nimmt eine Mediation auch in Anspruch. Und billiger ist es auch.

Außergerichtlich, also freiwillig sollen also Konflikte beigelegt werden. Michael Hiesgen unterstützt als Mediator beide Parteien. Er ist ein neutraler Dritter, der hilft, dass die Parteien selbstständig und eigenverantwortlich Lösungen finden, mit denen alle zufrieden sind. Der Mediator hat also keine Entscheidungsgewalt und ist kein Schiedsrichter. Aber er kennt Methoden, um zukunftsorientierte und tragfähige Lösungen zu entwickeln. Auch zur Verschwiegenheit ist er verpflichtet. Alles was besprochen wird, wird streng vertraulich behandelt.

Mediation, auch das ist Hiesgen wichtig, ersetzt nicht traditionelle Verfahren, also keine Therapie, Beratung, Coaching oder auch das gerichtliche Verfahren.

Er nennt Kriterien, die zeigen, dass Mediation hilfreich sein kann:

- wenn es nicht um vergangenheitsbezogene Ansprüche, sondern um Zukunftsinteressen der Konfliktpartner geht,
- wenn es um langdauernde Beziehungen geht, sei es Geschäftsbeziehungen oder Teamkonflikte,
- wenn generell der Beziehungsaspekt oder die Emotionalität des Konfliktes die Situation mitprägt. Die Auseinandersetzung von Gesellschaftern oder Konflikte auf Führungsebene sind Beispiele.
- wenn die Vertraulichkeit wichtig ist und man nicht die Öffentlichkeit eines Gerichtsverfahrens will
- wenn es um eine Generallösung geht, wenn es zum Beispiel mehrere Gerichtsverfahren zwischen denselben Personen gibt (Kündigung, Schadensersatzansprüche, Namensrechtsverletzungen).



Assessor Michael Hiesgen

m.hiesgen@handwerk-ruhr.de

Tel. 0234 3240107

Kosten: für Mitglieder 120 Euro, zzgl. MwSt./Stunde, für Nichtmitglieder 180 Euro, zzgl. MwSt./Stunde.

304 neue Unternehmen im Ruhr-Handwerk

Der Unternehmensbestand im Ruhr-Handwerk ist im ersten Halbjahr auf knapp 6000 gestiegen. Zum 30. Juni waren in Bochum insgesamt 2911 Betriebe in den Mitgliederverzeichnissen eingetragen. Im Ennepe-Ruhr-Kreis sind es 2937.

In Bochum gab es 158 neue Betriebe. Dem standen 148 Abgänge gegenüber. So liegt die Zunahme nur bei 0,3 Prozent. Im Ennepe-Ruhr-Kreis sieht es ähnlich aus. Hier gab es 146 Zu- und 119 Abgänge – ein Plus von 0,9 Prozent. Im gesamten Kammerbezirk ist der Unternehmensbestand auf über 20.000 gestiegen – ein Plus von 195 bzw. 1 Prozent. Die stärksten Zuwächse gab es bei den zulassungsfreien Handwerken; die Zahl stieg um 107 (4 Prozent) auf 2800. Der Bestand der zulassungspflichtigen Unternehmen ist mit

13.587 nahezu unverändert geblieben. Die Zahlen belegen, dass es allen negativprognosen zum Trotz keine Insolvenzwellen gegeben hat. Im Kammerbezirk gab es immerhin 728 Existenzgründer und 79 Betriebsübernehmer. (+59) Im Jahresvergleich ist der Frauenanteil bei den Existenzgründungen auf 31,1 Prozent (28,1) gestiegen. Die Zahl der Gründer mit ausländischer Staatsangehörigkeit ist auf 31,7 Prozent (36,9) gesunken. Die meisten Existenzgründungen gab es mit 131 beim Gebäudereinigerhandwerk.

Dennis Radtke:

„Ausbildung ist die Tür zum Erfolg“

Dennis Radtke (MdEP) besuchte Anfang August bei seiner Sommer-Ausbildungstour mit Christian Brandt, Fabian Schütz, Kenan Yildiz und Hartmut Ziebs mehrere Ausbildungsunternehmen in Bochum und dem Ennepe-Ruhr-Kreis. Dabei sahen sie sich beim Autodienst Dittmar & Stachowiak und der Zimmerei Holzbau Schindler in Bochum und Elektrotechnik ehm GmbH in Witten um und nahmen viele Gesprächseindrücke mit in die politische Arbeit.

Handwerk hat goldenen Boden – ein Satz, der jedem von uns bei längeren Diskussionen rund ums Thema Handwerk irgendwann in den Ohren liegt. Dass die Aussage Gehalt hat, davon konnte ich mich bei den Besuchen von mehreren Ausbildungsbetrieben ein weiteres Mal überzeugen“, so der CDU-Europa-abgeordnete für das Ruhrgebiet, Dennis Radtke.

An der Tour nahmen KH-Geschäftsführer Johannes Motz, Kreislehrlingswart Edgar Pferner sowie die Bundestagskandidaten Fabian Schütz und Hartmut Ziebs, Bezirksvorsitzender Ruhr der Christlich Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA), Christian Brandt, und CDA-Kreisvorsitzender Kenan Yildiz teil. Die Teilnehmer konnten sich einen guten Überblick über die Situation der Ausbildung im Handwerk verschaffen. 146 Lehrstellen (Stand 30.6.) bleiben zu Beginn des Ausbildungsjahres in Bochum unbesetzt – ein Jahr zuvor waren es 133, Im Ennepe-Ruhr Kreis sind es 115 (109). Ein Teil des Problems bei der Besetzung der Lehrstellen ist den Umständen durch das Coronavirus geschuldet, so erfuhr Radtke, – die Berufsorientierung findet zurzeit rein virtuell statt, dieser Umstand macht das Matching der Bewerber mit den Betrieben schwieriger, weil der persönliche Kontakt wegfällt.

Diskutiert wurden die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung und der Fachkräftemangel. Thema war auch die Bedeutung des Handwerks in der Energiewende und damit auch die Förderung der Aus- und Weiterbildung im Bereich neuer Technologien. Handwerksbetriebe seien mit ihrer Expertise beim Ausbau der Erneuerbaren Energien entscheidend, betonten die Politiker. Weiter informierten sich die Teilnehmer über die Qualität im Handwerk. Dennis Radtke hob die Bedeutung hervor, die die Wiedereinführung der Meisterpflicht in neuen Handwerksbetrieben in zwölf Gewerken habe. Dies sei auch ein Anreiz für Weiterbildung.



Dennis Radtke besuchte mehrere Ausbildungsbetriebe, unter anderem Holzbau Schindler mit Geschäftsführer Michael Flügge.



Jetzt auch in 2. Generation

ZDH-Zertifizierte Fachberatung für Handwerk, Handel und Gewerbe

Seit 1990 ist die Bochumer Bezirksdirektion Meding nicht nur eine der ersten Großagenturen der SIGNAL IDUNA, sondern auch eine der Top-Adressen, wenn es um Versicherungen und Finanzen geht. Bezirksdirektor Torsten Meding ist gebürtiger Bochumer, von Haus aus Werbetechniker und damit fest im Bochumer Handwerk verwurzelt. Als Lokalpatriot unterstützt er mit seinem Team insbesondere das Bochumer Handwerk und dessen Nachwuchs.

Der Agenturchef legt Wert auf den persönlichen Kontakt zu seinen Kunden. Und seine Kunden profitieren: nicht nur von kurzen Wegen, sondern im Schadenfall auch von einem beeindruckenden Netzwerk von Bochumer Handwerksbetrieben. Ebenso ist eine schnelle Regulierung „just in Time“ Ehrensache.

Das Team der Bezirksdirektion Meding freut sich auf Sie.



Ihr Team der Bezirksdirektion Meding

Josephinenstr. 143
44807 Bochum

Tel.: (0234) 50 40 17

Fax: (0234) 50 40 19

E-Mail:

torsten.meding@signal-iduna.net

Homepage: www.si-meding.de



Grüne Welle

Die Elektromobilität kommt ins Rollen



Die Mobilitätswende ist auch für das Handwerk eine gewaltige Herausforderung. Als größte Hürde gilt – wenig überraschend – der Fachkräftemangel. Zugleich zeigen Verbände und Betriebe, wie gut sie heute schon beim Zukunftsthema aufgestellt sind.

Für den Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH) besteht kein Zweifel: „Die Zukunft der Mobilität ist elektrisch.“ Die Statistik in Sachen Lademöglichkeiten gibt ihm dabei Recht: Laut Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft, kurz BDEW (Stand März

2021) sind rund 40.000 öffentliche und teilöffentliche Ladepunkte statistisch erfasst. Bei den privaten Wallboxen lag die Zahl der Förderungen im Mai bei rund 385.000 Anträgen für rund 470.000 Ladepunkte, so das Bundesverkehrsministerium. Am komfortabelsten sei es noch immer, das Fahrzeug zuhause aufzuladen. „Wer sich ein E-Auto oder

auch ein E-Bike anschaffen möchte, tut gut daran, sich im Vorfeld Gedanken darüber zu machen, wie das Laden im eigenen Heim sicher und effizient funktioniert“, sagt Andreas Habermehl, ZVEH-Geschäftsführer Technik und Berufsbildung. „Für die Planung und Realisierung einer Ladeinfrastruktur im Eigenheim wenden sich Interessierte am besten an den Elektro-Innungsfachbetrieb.“

Für die Innungsmitglieder stellt Elektromobilität laut Habermehl einen sehr interessanten Wachstumsmarkt bzw. ein zusätzliches Standbein dar – insbesondere dort, wo es um die Installation privater Ladeinfrastruktur geht. Denn mit der Förderung der Bundesregierung für die Anschaffung eines E-Fahrzeugs bzw. mit dem 900-Euro-Zuschuss, den der Staat bei Installation eines Ladepunktes dazugibt, ist die Nachfrage „beachtlich gestiegen“. Dass E-Mobilität für zunehmend mehr Betriebe interessant ist, merkt der Zentralverband unter anderem daran, dass sich eine kontinuierlich wachsende Zahl elektrohandwerklicher Unternehmen entsprechend qualifiziert, um Leistungen in diesem Bereich anbieten zu können. So gibt es – Stand August 2021 – mehr als 1.300 E-Mobilität-Fachbetriebe. Übrigens gehen viele von ihnen, so Andreas Habermehl, mit gutem Beispiel voran und engagieren sich als Nutzerinnen und Nutzer in dem Wachstumsmarkt, haben also selbst entsprechende Fahrzeuge angeschafft.

Hochlauf der E-Mobilität

Auf Anbieterseite profitieren die Betriebe nicht nur von der Installation. Auch Wartung und Reparatur von Ladeinfrastruktur und die vor der Installation empfohlene Überprüfung der elektrischen Hausanlage stellen „interessante und einträgliche Dienstleistungen dar“. Ein Prüfprotokoll sowie die Plakette für den sogenannten E-Check E-Mobilität sollen die geprüfte



Sonnendach und E-Mobilität

Der Bochumer Dachdeckermeister Jörn Hoose ist dabei, seinen Fuhrpark auf E-Mobilität umzustellen. Drei Pkw fahren bereits elektrisch, bis Ende des Jahres sollen zwei 3,5-Tonner mit alternativem Antrieb hinzukommen. „Ich denke schon lange darüber nach, welchen Beitrag ich als Handwerker mit Blick auf das große Ziel CO₂-Neutralität leisten kann“, sagt Hoose, der auch als Gebäudeenergieberater tätig ist. Mittelfristig will er 90 Prozent seiner Flotte austauschen, das sind neun Fahrzeuge. Dabei kommt der Strom von der hauseigenen PV-Anlage. Völlig vom Diesel lassen will er aktuell allerdings noch nicht. „Wir brauchen zur Sicherheit ein Fahrzeug, das weitere Strecke zurücklegen und vor allem zwei Tonnen im Anhänger ziehen kann“, erklärt er. Die beiden Neuanschaffungen würden je 750 Kilo schaffen. Eine Besonderheit ist der Lkw-Kran des Betriebs. „Statt mit Diesel kann er auch mit Baustellenstrom betrieben werden. Das ist leiser und schont die Umwelt.“

Auf zwei und vier Rädern

Die auf Feinmechanik spezialisierte Stromboli GmbH in Bochum setzt voll auf E-Mobilität. „Ich habe kürzlich fünf E-Autos bestellt“, erzählt Geschäftsführer Andreas Köppel. Die Kleinwagen von VW sollen als Dienstfahrzeuge genutzt werden, so der Obermeister der Fein- und Zweiradmechaniker-Innung. Zwei Wallboxen am Betrieb sind fest eingeplant, um die Wagen zu „betanken“. Mittelfristig würde Andreas Köppel gerne das Hallendach für Solarenergie nutzen. Dann wäre das Team mit grünem Strom aus eigener Produktion unterwegs. „Das wäre optimal“, findet der Unternehmer. Auch die Zweiräder ließen sich auf diese Weise klimafreundlich aufladen. Stromboli bietet seinen Mitarbeitern nämlich auch Dienst-Bikes an. Andreas Köppel, gelernter Feinmechaniker und Diplom-Ingenieur, ist sich sicher, dass sich auf dem Gebiet der alternativen Antriebe noch einiges tun wird – „unter anderem in den Bereichen Speicherkapazität und Batterie-Recycling“.



Sicherheit dokumentieren. Zudem steigt die Nachfrage nach der Integration von Ladestationen in gebäudeübergreifende Energiemanagementsysteme oder nach Kopplung von Ladestation und hauseigener Photovoltaik-Anlage.

Der ZVEH begrüßt die Förderungen für die Anschaffung von E-Fahrzeugen und die Installation von Ladeinfrastruktur. Beides unterstützt gezielt den Hochlauf der E-Mobilität.

Der ZVEH würde sich wünschen, dass auch die Sanierung der Elektroanlage förderfähig ist.

„Denn hier liegt ja einer der ‚Knackpunkte‘ für einen erfolgreichen Hochlauf“, meint der Geschäftsführer Technik und Berufsbildung.

„Schließlich ist ein Großteil der elektrischen Anlagen veraltet und gar nicht für die Anforderungen von E-Mobilität ausgelegt. Wenn also immer mehr Menschen ihr Fahrzeug zuhause laden wollen, muss die elektrische Anlage vor dem Anschluss einer Ladestation überprüft und angepasst werden. Andernfalls besteht die Gefahr, dass die Elektroanlage unzulässig überlastet wird.“

Was den Nachwuchs angeht, konnten sich die E-Handwerker im vergangenen Jahr trotz Corona-Krise über ein erneutes Wachstum bei den Auszubildendenzahlen freuen. So stiegen die Zahlen zum sechsten Mal in Folge an: auf 45.284. „Mit der

Neuordnung unserer Ausbildungsberufe und der Schaffung des neuen Berufes Elektroniker/-in für Gebäudesystemintegration haben wir dafür gesorgt, dass eine elektrohandwerkliche Ausbildung attraktiv bleibt und dass künftig ausreichend qualifizierter Nachwuchs für den Bereich,

Vernetzung und Systemintegration‘ vorhanden ist“, sagt Andreas Habermehl – auch wenn der steigende Fachkräftebedarf natürlich auch in den E-Handwerken ein Thema sei.



Viele E-Mobilität-Fachbetriebe „fahren“ mit gutem Beispiel voran, so Andreas Habermehl vom ZVEH.

„Arbeiten im Kfz-Handwerk werden sich verändern.“

In der zweiten zentralen Branche in Sachen E-Mobilität, dem Kfz-Handwerk, spielen neue, oder anders formuliert: alternative Antriebe „derzeit noch eine vergleichsweise geringfügige Rolle“, wie Svenja Kley, Abteilung Werkstätten und Technik des Zentralverbands Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) berichtet. Das liegt ihr zufolge unter anderem am geringen Anteil von unter zwei Prozent am Pkw-Gesamtbestand in Deutschland. Aber: „Dies wird sich nach unserer Einschätzung mittelfristig erhöhen, insbesondere durch die Fördermaßnahmen von Hybrid- und Elektrofahrzeugen. Mit der Folge, dass sich Arbeiten im Kfz-Handwerk deutlich verändern werden.“ Unabhängig davon beschäftigt sich der



ALS SICH MIT PARAGRAPHEN RUMZUSCHLAGEN.

Recht so!

Das Infoportal der IKK classic macht Sie in allen aktuellen sozialversicherungsrechtlichen Themen fit. Mehr Infos unter www.ikk-classic.de/firmenkunden

**elektro
brisch**

Fachgroßhandel für
elektrotechnische Erzeugnisse
GmbH & Co. KG

Industriestraße 36 a
44894 Bochum

Telefon 02 34/9 27 90-0
Telefax 02 34/9 27 90-22

E-Mail gerhold@elektro-brisch.de
Internet www.elektro-brisch.de

elektrowelt
schwerte
waltrop

Das Ladenlokal für das Elektrohandwerk

Grünstraße 89
58239 Schwerte

Internet www.elektro-brisch.de

Member of
FEGIME
DEUTSCHLAND



Vernetzt und elektrisch: Die Entwicklung der Mobilität hat in den vergangenen Jahren an Fahrt aufgenommen.

ZDK seit mehr als 15 Jahren mit dem Thema „Elektromobilität“. So ist beispielsweise seit dem Jahr 2009 das Qualifizierungskonzept „Fachkundiger für Arbeiten an HV-Systemen in Kraftfahrzeugen“ etabliert. Nach diesem Konzept wurden in den Bildungszentren des Handwerks sowie durch Schulungen der Akademie des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes (TAK) bis Ende 2020 bereits rund 28.000 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus Kfz-Werkstätten dazu qualifiziert, an Hybrid- und Elektrofahrzeugen zu arbeiten. Der Verband plädiert dafür, sämtliche klimafreundliche Antriebsarten zu berücksichtigen. So könnten, sagt Svenja Kley, neben den elektrifizierten Antrieben beispielsweise klimaneutral synthetisch hergestellte Kraftstoffe („E-Fuels“) und Biokraftstoffe in Bestandsfahrzeugen wirksam helfen, den Klimaschutz zu realisieren. Was Zukunftsthemen betrifft, steht die E-Mobilität zweifellos im Fokus. Aber auch andere Bereiche wie die „Sichere On-Board Telematik-Plattform“ (S-OTP), über die auch Drittanbieter einen sicheren und einvernehmlichen Zugriff auf die Fahrzeugdaten eines vernetzten Fahrzeuges bekommen, zählen dazu. So können in Form von Applikationen beispielsweise Wartungspläne, prädiktive Wartung und



Svenja Kley vom ZDK sieht die größten Chancen im Aufbau neuer und digitalisierter Geschäftsmodelle.

viele weitere Serviceangebote direkt im Fahrzeug angeboten werden. Beim Thema E-Mobilität sieht Svenja Kley die größten Chancen für die Kfz-Betriebe im Aufbau neuer und digitalisierter Geschäftsmodelle, zum Beispiel der Austausch von Akkumulator-Modulen oder Services beim Laden von

Elektrofahrzeugen. „Es werden weiterhin Servicearbeiten, Reparaturen und Austauscharbeiten anfallen. Dies zeigt, dass das Kfz-Handwerk auch im Wandel der Mobilitätstechnologie nicht an Bedeutung und Notwendigkeit verlieren wird.“ Als Hürde wird jedoch der Fachkräftemangel im Handwerk gesehen.

Aus genau diesem Grund hat auch Markus Emmert nach eigener Aussage gemischte Gefühle, wenn er die beiden Begriffe Handwerk und E-Mobilität zusammen denkt. Auf der einen Seite sieht er ein riesiges Auftragspotenzial für nahezu alle Gewerke.

„Nicht nur das Elektro- und Kfz-Handwerk werden profitieren“, ist sich das Vorstandsmitglied beim Bundesverband eMobilität, kurz BEM, sicher. Denn die Verkehrswende sei ohne die Energiewende insgesamt überhaupt nicht möglich. „Schließlich wollen wir ja alle mit grünem Strom fahren, sonst macht es keinen Sinn.“ Und der Ausbau der Erneuerbaren und deren

sinnvolle Nutzung – von der Errichtung von Windkraft-Anlagen bis zur Wartung der Netze, von der E-Ladesäule bis zum Smart Home – brauche bekanntlich eine Vielzahl an Spezialisten aus den unterschiedlichsten Fachgebieten. Doch genau an diesem Punkt, das ist die andere Seite, meldet sich ein ungutes Gefühl bei ihm. „Da bekomme ich ein Stückweit Angst“, sagt Markus Emmert und begründet dies mit einem Mangel an Ressourcen – der fast genau so groß sei wie das Potenzial. „Uns fehlen schlicht die Fachkräfte im Handwerk“, betont der BEM-Vorstand. Schon heute stießen viele Betriebe an ihre zeitlichen und personellen Kapazitätsgrenzen. „Das weiß jeder Häuslebauer.“

Die Chancen des Handwerks vermitteln

Die Schaffung einer völlig neuen Energie-Infrastruktur – sozusagen „on top“ – ist seiner festen Überzeugung nach bei den bestehenden Verhältnissen nicht machbar. „Es geht um eine Mammutaufgabe historischen Ausmaßes, die auch noch in relativ kurzer Zeit bewältigt werden sollte – Stichwort Klimawandel.“ Da es sich um ein globales Problem handele, könne Deutschland auch nicht einfach Kräfte von außen anwerben. „Jedes Land ist selbst auf seine Fachleute angewiesen.“ Die Lösung kann, so Markus Emmert, nur in einer massiv verstärkten Ausbildung liegen.



Keine Verkehrswende ohne Energiewende – so fasst es BEM-Vorstand Markus Emmert zusammen.

Hier sieht er Staat und Gesellschaft in der Pflicht. „Es geht ums Geld, zum Beispiel für die Verbesserung und Erweiterung von Infrastrukturen wie Berufsschulen. Wichtig ist aber zudem eine Image-Aufwertung.“ Jungen Menschen – und ihrem nächsten Umfeld – müsse vor Augen geführt werden, welche Chancen das Handwerk bietet. Und wie wichtig es für die laufende Transformation ist. Leider werde der tatsächliche Stellenwert des Handwerks noch von weiten Teilen der Gesellschaft sträflich unterschätzt.

Das Handwerk selbst könne einen Image-Beitrag leisten, in dem es bei der E-Mobilität mit gutem Beispiel vorangehe. „Naturgemäß sind heute schon Gewerke wie Elektrotechnik sowie Heizung-, Sanitär- und Klimatechnik besonders offen gegenüber neuen Antrieben.“ Bei den typischen Nutzfahrzeugen wie Sprinter, Ducato und Co. steige die Nachfrage vermutlich nicht nur aus der Logistik. Offizielle Zahlen gab es bei Redaktionsschluss leider noch nicht. Markus Emmert glaubt, dass in naher Zukunft auch die Galabauer verstärkt auf E-Fahrzeuge setzen werden. „Sie können als rollende Energiespeicher genutzt werden, die beispielsweise Rasenmähern und Heckenscheren überall dort Strom liefern, wo übliche Anschlüsse fehlen.“

Daniel Boss

Die neue Emissionsfreiheit.

Die vollelektrischen Transporter von Mercedes-Benz.
Gleich umsteigen und Probefahrt vereinbaren in Ihrem LUEG Center in Bochum-Wattenscheid. #madetoperform

Jetzt Probe fahren.
Hotline: 02327 304304

Mercedes-Benz

Wissenswertes zum „neuen“ Investitionsabzugsbetrag

Der Investitionsabzugsbetrag ist bei kleinen und mittleren Betrieben ein gern genutztes Mittel zur Steuergestaltung. Denn durch ihn wird die Möglichkeit geschaffen, bereits vor der Anschaffung oder Herstellung eines abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgutes des Anlagevermögens den Gewinn zu mindern, um steueroptimiert und -finanziert eine geplante Investition durchführen zu können. Mit dem Jahressteuergesetz 2020 hat der Investitionsabzugsbetrag (§ 7g EStG) eine neuerliche Änderung erfahren, die im Nachfolgenden vorgestellt wird.

Die wichtigsten Änderungen

Für Wirtschaftsjahre, die nach dem 31.12.2019 beginnen, wurde die Vorschrift des § 7g EStG dahingehend geändert, dass nunmehr 50% (vorher: 40%) der voraussichtlichen Anschaffungs-/Herstellungskosten abgezogen werden können.

Jedoch bleibt es bei einem Maximalbetrag für Investitionsabzugsbeträge iHv. 200.000 Euro. Maximalbetrag bedeutet, dass die Summe aller Beträge, die im Wirtschaftsjahr des Abzugs und in den drei vorangegangenen Wirtschaftsjahren insgesamt abgezogen wurden (und die nicht hinzugerechnet oder rückgängig gemacht wurden) je Betrieb 200.000 Euro nicht übersteigen darf.

Zudem wurden die Größenmerkmale vereinheitlicht, sodass einziges Größenmerkmal nunmehr ein Maximalgewinn iHv. 200.000 Euro ist. D.h. beträgt der Gewinn iSv. § 4, 5 EStG maximal 200.000 Euro, so können Investitions-

abzugsbeträge für bewegliche abnutzbare Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens gebildet werden. Zu beachten gilt es bei Personengesellschaften, dass bei der Ermittlung des Maximalgewinnes die steuerlichen Gewinne aus allen Vermögensbereichen, d.h. dem Gesamthands-, Ergänzungs- und Sonderbetriebsvermögen, zusammen zu rechnen sind.

Die Vorregelung sah uneinheitliche Merkmale vor. Bei Land- und Forstwirten war dies ein (Ersatz-)Wirtschaftswert iHv. maximal 125.000 Euro und bei Gewerbetreibenden und Selbständigen ein Betriebsvermögen iHv. 235.000 Euro bzw. bei Gewinnermittlung nach Einnahmen-/Überschussrechnung (§ 4 Abs. 3 EStG) ein Gewinn iHv. maximal 100.000 Euro.

Weiterhin bleibt die Voraussetzung, dass das begünstigte Wirtschaftsgut bis zum Ende des, dem Wirtschaftsjahr der Anschaffung/Herstellung folgenden, Wirtschaftsjahres in einer inländischen

Betriebsstätte ausschließlich oder fast ausschließlich vermietet oder betrieblich genutzt wird.

Neu dabei ist allerdings, dass nunmehr auch eine Vermietung der begünstigten Wirtschaftsgüter möglich ist, sodass jetzt auch Besitzunternehmen im Rahmen einer Betriebsaufspaltung grundsätzlich einen Investitionsabzugsbetrag bilden könnten.

Die Bildung eines Investitionsabzugsbetrages ist auch weiterhin möglich, wenn ein Verlust entsteht oder sich dadurch erhöht.

Investitionsfrist und die corona-bedingte Verlängerung

Grundsätzlich muss das begünstigte Wirtschaftsgut, für das der Investitionsabzugsbetrag gebildet wurde, in den dem Wirtschaftsjahr des Abzugs folgenden drei Wirtschaftsjahren angeschafft oder hergestellt werden. Erfolgt keine Investition, so kann die Veranlagung

des Jahres der Bildung rückwirkend geändert werden.

Aufgrund der Corona-Pandemie wurden die Investitionsfristen entsprechend für die Jahre 2017 bis 2018 nach hinten geschoben. Für in 2017 gebildete Investitionsabzugsbeträge haben Steuerpflichtige danach 5 Jahre für die geplante Investition Zeit. Für in 2018 gebildete Investitionsabzugsbeträge sind nunmehr 4 Jahre vorgesehen.

Sonderabschreibung

Bei abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens können gem. § 7g Abs. 5 EStG im Jahr der Anschaffung oder Herstellung sowie den vier folgenden Jahren neben den Absetzungen für Abnutzungen nach § 7 Abs. 1 oder Abs. 2 EStG Sonderabschreibungen bis zu insgesamt 20 Prozent der Anschaffungs- oder Herstellungskosten geltend gemacht werden, wenn die Gewinngrenze im Jahr vor der Anschaffung von 200.000 Euro nicht überschritten wird und das begünstigte Wirtschaftsgut bis zum Ende des dem Wirtschaftsjahr der Anschaffung/Herstellung folgenden Wirtschaftsjahres in einer inländischen Betriebsstätte ausschließlich oder fast ausschließlich vermietet oder betrieblich genutzt wird. Dabei kann die Sonderabschreibung unabhängig davon in Anspruch genommen werden, ob ein Investitionsabzugsbetrag für das begünstigte Wirtschaftsgut gebildet wurde.

Letztlich können somit rd. 70 Prozent der Anschaffungskosten vor der Anschaf-

fung bzw. im Anschaffungsjahr gewinnmindernd geltend gemacht werden.

Neuerung bei Personengesellschaften

Für den Investitionsabzugsbetrag bei Personengesellschaften ist es wichtig zu schauen, wer die Investition vornehmen wird, d. h. die Personengesellschaft oder der Gesellschafter/Mitunternehmer. Denn danach sollte ein Investitionsabzugsbetrag entsprechend in der steuerlichen Gewinnermittlung für die Personengesellschaft gebildet werden oder im Rahmen des sog. steuerlichen Sonderbetriebsvermögens des Gesellschafters. Dies hat den Grund, dass im Rahmen der Änderung klargestellt wird, dass die Hinzurechnung des Investitionsabzugsbetrags nur in dem Vermögensbereich zulässig ist, in dem der Abzug tatsächlich erfolgt ist. Die Steuererleichterung wird nur demjenigen gewährt, der auch tatsächlich die Investition tätigt. Dies bedeutet, dass keine Splittung des Abzugs des Investitionsabzugsbetrags und der tatsächlichen Investition zwischen Gesamthandsgewinn und Sonderbetriebsgewinn mehr möglich ist.

Rechtsentwicklung bei PKW

Zum Abschluss ist noch auf eine neue Entwicklung bei der Bildung von Investitionsabzugsbeträgen für PKW bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften hinzuweisen, die auch von dem Einzelunternehmer bzw. den Gesellschaftern privat genutzt werden. Hier haben einige Finanzgerichte entschieden, dass der Nachweis der erforderlichen ausschließlichen oder fast ausschließlichen Nutzung nur durch ein ordnungsgemäßes Fahrtenbuch geführt werden kann. Hieran mangelt es in der Praxis häufig.

derlichen ausschließlichen oder fast ausschließlichen Nutzung nur durch ein ordnungsgemäßes Fahrtenbuch geführt werden kann. Hieran mangelt es in der Praxis häufig.

Nunmehr hat der III. Senat des BFH hierzu entscheiden, dass die ausschließliche oder fast ausschließliche Nutzung nicht nur durch ein ordnungsgemäßes Fahrtenbuch, sondern auch durch andere Beweismittel nachgewiesen werden kann. Dies können bspw. fahrtenbuchähnliche Aufzeichnungen, Terminkalender mit den betrieblichen Terminen und Kilometerangaben o.ä. sein.

Martin Skalecki, Geschäftsführer
QBS Klimtax GmbH



i **Martin Skalecki**
Diplom-Ökonom/Steuerberater
Geschäftsführer
QBS Klimtax GmbH
www.qbs.de

STROMBOLI *Feine Mechanik*

CNC Fräsen & Drehen // Laser & Gravur // Konstruktion // Fertigung // Montage // Ausbildung

Stromboli GmbH
Von-Waldthausen-Str. 79
44894 Bochum
0234 68 71 800
info@stromboli.de
www.stromboli.de



Die Hochschule Bochum feiert in diesem Jahr das 50-jährige Bestehen. Sie hat 8200 Studierende, (Stand November 2020). Bei gut 40 Bachelorstudiengängen setzt sie auf das Ziel einer möglichst berufsfertigen Ausbildung. Dazu kommen 15 Master-Studiengänge.

Hochschule Bochum feiert Jubiläum

Die Hochschule Bochum feiert ihr Jubiläum: Seit 50 Jahren werden an ihr angewandte Wissenschaften vermittelt. Seit 50 Jahren wird mit Herzblut geforscht, mit Neugierde entdeckt und mit Elan umgesetzt. Viele Persönlichkeiten haben die Hochschule geprägt und viele haben das, was sie hier geprägt hat und gelernt haben, in ihr Umfeld, das Leben und ihre Arbeit eingebracht. Was die Menschen der Hochschule geleitet hat, das hat sie auch zum Motto ihres Jubiläums gemacht: „Denken. Fühlen. Machen. Sein.“ Und daran möchte sie auch alle beteiligen, mit denen sie in dieser Zeit verbunden war.

Jahrzehntelang bewährt ist ihre Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft Ruhr. Die Bezeichnung „Hochschule für angewandte Wissenschaften“ zeigt: Elfenbeintürme gibt es an der Hochschule Bochum nicht, sie passen auch nicht zu ihr. Denn Anwendung von Wissenschaft bedeutet, nimmt man sie ernst, auch Praxisnähe. Die Zusammenarbeit mit Unternehmen der Region und darüber hinaus ist der Hochschule Bochum ein wichtiges Anliegen, in Lehre wie Forschung. Regelmäßige Abschlussarbeiten-Börsen in den Ingenieurfachbereichen aber auch im Fachbereich Wirtschaft ermöglichen es den Unternehmen, praktische Fragen ohne großen Aufwand wissenschaftlich systematisch angehen zu lassen.

Diese Möglichkeiten stehen natürlich auch dem Handwerk offen. Bei den zunehmenden Herausforderungen durch fortschreitende Technisierung und rasant zunehmende Digitalisierung in vielen Handwerksberufen kann eine Vernetzung von Praxis aus den Betrieben und Theorie der Hochschule Bochum fruchtbar sein. Das zeigt das Beispiel von Christina Philipps, Mitglied des Hochschulrates der Hochschule Bochum, die an der Hochschule erfolgreich Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen studiert hat. Heute führt sie zusammen mit ihrem Bruder Johannes Philipps, ebenfalls Ingenieur, die Geschäfte des alleingekessenen Bochumer SHK Familien-

Unternehmens Philipps, einem Handwerksbetrieb mit rund 100 Mitarbeitern. Für den Einbau moderner Technologien zur Energiegewinnung und -einsparung ist neben der Handwerkskompetenz die Ingenieurkompetenz des Unternehmens ein wichtiger Erfolgsfaktor. So erfordert etwa der Einsatz von Wärmepumpen, Photovoltaik, Solarthermie, Brennstoffzellen oder Kraft-Wärme-Kopplung durchdachte Planung und Kenntnisse auf aktuellem Stand.

Berufliche Perspektiven

Zusammen mit der IHK Mittleres Ruhrgebiet, der Handwerkskammer Dortmund und der Bochumer Wirtschaftsentwicklung, der Agentur für Arbeit und anderen versteht sich die Hochschule als

Partnerin im regionalen Bildungsnetzwerk. Natürlich zählt auch die Kreishandwerkerschaft Ruhr zu diesem Verbund. Sie sind auf der BIM, der Berufsinformationsmesse Ruhr, zu präsentieren, sich auch untereinander auszutauschen, das gehört mit zu den Highlights dieses Austauschs.

Starke Berührungspunkte zwischen den Bochumer Hochschulen und der Kreishandwerkerschaft Ruhr zeigen sich bei den Aktivitäten, die unter dem Stichwort „Studienzweifel“ gefasst werden können. Denn nicht wenige Studierende erleben in ihrem Studium Anlässe und Phasen, in denen sie darüber nachdenken, etwas Anderes zu studieren oder die Hochschule zu verlassen. Die Zweifel

➤ Studienabbrecher können für Handwerksbetriebe ein echter Gewinn sein ◀

Petra Siemens

am Studium führen in der Regel dazu, dass die Studenten intensiver über ihre beruflichen und persönlichen Fähigkeiten und Neigungen nachdenken. Mit diesen Zweifeln wollen sie die Hochschule und auch die weiteren Partner im Bildungsnetzwerk nicht allein lassen. Petra Siemens von der Zentralen Studienberatung der BO und ihre Kollegin Janine Kleinbauer von der RUB bieten offene Sprechstunden und Gelegenheiten zum Austausch unter Studierenden an. Auf die individuellen Fragen, ob das häufig abstrakte Lernen im Studium überhaupt das Richtige für jemanden ist, ob der angestrebte Beruf den Vorstellungen entspricht und nicht doch „was Praktisches“ viel besser wäre, kann auch das Handwerk oft gute Antworten bieten, sagt Siemens. Studienabbrecher können für Handwerksbetriebe ein echter Gewinn sein, weiß sie und verweist für gute Argumente auch auf das Projekt „Next Career“, das

2017 vom NRW-Wissenschaftsministerium initiiert wurde.

Erfolgreiche Entwicklung

Drei Vorgängereinrichtungen schlossen sich 1971 zur Fachhochschule Bochum zusammen: Höhere Wirtschaftsfachschule Bochum, Staatliche Ingenieurschule für Maschinenwesen Bochum und Staatliche Ingenieurschule für Bauwesen Recklinghausen. Aus dieser Konstellation heraus ist das Fachbereichsspektrum verständlich, das bis heute mit „Architektur, Bau und Umweltingenieurwesen, Mechatronik und Maschinenbau, Geodäsie und Wirtschaft“ im Bereich Technik und Wirtschaft liegt. Ebenfalls dazu gehörte die Staatliche Ingenieurschule für Maschinenwesen in Gelsenkirchen, die 1992 selbstständig wurde. Einen eigenen Campus im Süden Bochums und nahe der RUB hat die Hochschule Bochum seit 1979, auch wenn der Fachbereich Wirtschaft (2001) und große Teile der Hochschulverwaltung (2006) erst später dorthin umzogen. 2009 entstand als zweiter Standort der Campus Velbert/Heiligenhaus (CVH).



Unter der Überschrift „Studienzweifler“ gibt es Angebote an der Bochumer Hochschule.

i **Rebecca Burke**
 rebecca.burke@hs-bochum.de
 Die Jubiläums-Website der Hochschule Bochum:
 www.hsbo50.de



Gut zu wissen, dass Sie sich auf **unsere Beratung** verlassen können.

Wir sind ein Partner, der sein Handwerk versteht.

Immer das passende Angebot, zuverlässigen Schutz und persönliche Beratung. Darauf können Sie sich bei uns als Ihrem regionalen Ansprechpartner und der SIGNAL IDUNA immer verlassen. Bei uns stehen stets Ihre Wünsche und Vorstellungen im Mittelpunkt.

Bezirksdirektion Philipp Schönhals
 Springorumallee 10, 44795 Bochum, Telefon 0234 46298810
 Mobil 0172 2874700, team.springorum@signal-iduna.net

SIGNAL IDUNA 
 gut zu wissen

Tischler-Gesellen sind in guter Form

Die Tischler-Innung Ruhr konnte in diesem Jahr außergewöhnlich vielen Auszubildenden zur erfolgreichen Gesellenprüfung gratulieren. Das wollte sie in diesem Sommer wieder persönlich tun, nachdem im vergangenen Jahr jede Feier der Corona-Pandemie zum Opfer fiel.

Obermeister Wolfgang Hoffmann und Lehrlingswart Uwe Klein überreichten die Prüfungszeugnisse am 7. Juli an 36 Auszubildende. „So viele waren es schon Jahre nicht mehr“, sagt Hoffmann.

Für die Feier hatte die Tischler-Innung sich für eine Open-Air-Veranstaltung im Innenhof der Kreishandwerkerschaft Ruhr an der Springorumallee entschieden. Hier wurde besonders geehrt Lisa Wüst, die das beste Prüfungsergebnis erzielt hatte. Sie absolvierte ihre Ausbildung bei der Ruhr-Universität Bochum. Als Anerkennung für ihre Leistung in der Sommer-Gesellenprüfung 2021 erhielt sie von der Tischler-Innung Ruhr einen Geldpreis überreicht.

Als besonderes Geschenk der Tischler-Innung erhielten alle Gesellinnen und Gesellen das Buch „Gesellenstücke 2021“. Anschließend wurde bei schönem Wetter gegrillt und in entspannter Atmosphäre zusammengesessen.

Traditionell wurden außerdem die Preisträger des Wettbewerbs „Die gute Form 2021“ ausgezeichnet. Der Gestaltungswettbewerb spiegelt den hohen Stellenwert der Formgebung und Gestaltung im Tischlerhandwerk wider. Ziel des Wettbewerbes ist es, bei den angehenden Gesellen schon während der Ausbildungszeit Phantasie und Gestaltungskraft anzuregen und die Herstellung gut gestalteter Gesellenstücke zu fördern. Aus den Gesellenstücken wurden von der Jury – Architekt Dipl.-Ing. Peter Lammsfuß, Tischlermeister Dipl.-Ing. Manfred Hegerfeld sowie Uwe Schulze-Vorwick, Vorstand der Volksbank Bochum Witten eG – drei Preisträger ermittelt. Dabei galt es Idee, Form, Funktion und Konstruktion zu bewerten.



Uwe Schulze Vorwick (Vorstand Volksbank Bochum Witten eG und Mitglied der Jury DIE GUTE FORM), Manfred Hegerfeld (Mitglied der Jury DIE GUTE FORM), Thomas Eckey (Obermeister der Tischler-Innung Herne, Castrop-Rauxel, Wanne-Eickel), Wolfgang Hoffmann (Obermeister Tischler-Innung Ruhr) und am Stehtisch Uwe Klein (Lehrlingswart der Tischler-Innung Ruhr) (v.l.).

Der erste Preisträger ist Paul Aaron Krefting. Er erhielt seine Ausbildung bei der Tischlerei Kleine GmbH in Gevelsberg. Sein Gesellenstück ist ein Schreibtisch „Sketch Desk“ aus MDF schwarz durchgefärbt in Kontrast zu Esche natur. Die Jury überzeugte die „Grundidee der Zweifarbigkeit und des Materialmixes“. Der Schreibtisch ist für stehende Tätigkeit ausgerichtet. „Die Funktion als Schreibtisch zum Skizzieren ist durch die Lage der Schubkästen und der oberen Klappfächer gut durchdacht“, so die Jury in ihrer Begründung. Die drei Gewinner erhielten Geldpreise im Wert von 600 Euro, die von der Volksbank Bochum Witten eG gestiftet und von Uwe Schulze-Vorwick überreicht wurden.



Erster Preisträger ist Paul Aaron Krefting. Er erhielt seine Ausbildung bei der Tischlerei Kleine GmbH in Gevelsberg. Sein Gesellenstück ist ein Schreibtisch „Sketch Desk“.



Der zweite Preis ging an Jannis Niggemann, der mit einem Zeichentisch überzeugte. Sein Ausbildungsbetrieb sind die Werkstätten Dickerhoff GmbH in Bochum.



Dritter wurde Dario Buckmaier mit einem hängenden Barschrank aus MDF furniert mit Mahagoni. Sein Ausbildungsbetrieb ist die Reichel-Hörstgen GmbH in Bochum.

Mit Ionen gegen Schadstoffe in der Luft



Eine patentierte Plasmacluster-Technologie soll klare, saubere Luft auch in Werkstätten schaffen.

Wird in der Werkstatt viel mit Holz gearbeitet, ist Holzstaub keinem Handwerker fremd. Dass dieser sehr schädlich und teilweise sogar krebserregend ist, wissen viele nicht. Häufig gibt es bereits eingebaute Absaugsysteme – trotzdem bleiben Holzstaubpartikel in der Luft zurück. Effektive Hilfe sollen die Luftreiniger von Sharp bieten: Eine patentierte Plasmacluster-Technologie reinige die Raumluft nach natürlichem Prinzip und sorgt für klare, saubere Luft in der Werkstatt. Die Nutzung kann anfallende Stäube sammeln und zu einer spürbaren Entlastung der Atemwege führen.

Mit Sharps Plasmacluster-Ionen-Technologie soll die Raumluft bereits aktiv von luftgetragenen Schadstoffen wie Viren (auch Covid-19), Bakterien, (Schimmel-)Sporen und Pollen gereinigt werden. Einfach erklärt, gebe das Gerät gleichermaßen positiv und negativ geladene Ionen in die Luft ab. Diese setzen sich auf die Schadstoffe, entziehen ihnen das Wasser und machen sie dadurch unschädlich. Bei dieser Art der Ionenreinigung bleiben „als Rest“ Wassermoleküle übrig und kein Ozon, wie beispielsweise bei nur negativer Ionisierung. Eine zusätzliche passive Luftreinigung übernimmt ein Filtersystem im Gerät. Hier sorgen ein Vorfilter, ein Aktivkohle- sowie ein HEPA-Filter dafür, dass selbst kleinste Partikel (z.B. Feinstaub PM2.5) und unangenehme Gerüche aus der angesogenen Luft entfernt werden. Einige Sharp-Luftreinigungsgeräte verfügen zudem über eine Luftbefeuchtungseinheit, die sensorgesteuert die Luftfeuchtigkeit jederzeit auf einem optimalen Niveau hält.

Das japanische Unternehmen Sharp wurde 1912 gegründet und hat sich das Ziel gesetzt, die Lebensqualität der Menschen durch modernste Technologien und höchste Ansprüche an Qualität, Wert und Design stetig zu verbessern.

i Weitere Informationen online unter:
<http://de.plasmacluster.online>

Wettbewerb „Auf IT gebaut – Bauberufe mit Zukunft“



Auch Team-Arbeiten lassen sich beim Wettbewerb „Auf IT gebaut – Bauberufe mit Zukunft“ einreichen.

Ab sofort können sich Auszubildende, Studierende, Beschäftigte und Start-ups der Wertschöpfungskette Bau aus ganz Deutschland für den Wettbewerb „Auf IT gebaut – Bauberufe mit Zukunft“ 2022 anmelden. Im Wettbewerb „Auf IT gebaut – Bauberufe mit Zukunft“ des RKW Kompetenzzentrums werden daher wieder innovative und praxisnahe digitale Lösungen für die Bauwirtschaft gesucht.

Es gibt dabei vier Bereiche: Architektur, Baubetriebswirtschaft, Bauingenieurwesen sowie Handwerk und Technik. In allen Bereichen können Einzel- sowie Team-Arbeiten eingereicht werden. Online-Anmeldungen zur Teilnahme sind bis zum 8. November möglich.

i Alle wichtigen Informationen online unter:
www.aufitgebaut.derueck.de

Die ID. Familie: komplett elektrisch, Fahrspaß inklusive



Stromverbrauch des neuen ID.4 GTX, kWh/100 km: kombiniert 16,3; CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 0

Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Bildliche Darstellungen können vom Auslieferungsstand abweichen. Stand 07/2021. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. ¹ Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig. Inkl. Überführungskosten. Bonität vorausgesetzt.

Jetzt ab 438,00 € monatlich leasen¹

Ihr Volkswagen Partner
Autohaus Wicke GmbH, Hattinger Straße 875-885
44879 Bochum, Tel. 0234 942050, vw-wicke.de

E-Mobilität und mehr

Während das Thema Elektromobilität zunehmend an Fahrt gewinnt, gibt es – neben neuen Fahrzeugen – eine ganze Reihe an Entwicklungen, Trends und Neuigkeiten in der Autobranche. Einen kleinen Einblick gibt es an dieser Stelle.



Förderfähige Elektrotransporter aus Herne

Kompakte Abmessungen und dennoch Platz für bis zu zwei Europaletten und eine Gerätebox. Vollelektrisch dazu: Der Able von Tropos Motors Europe aus Herne soll auch das Handwerk unterstützen. Mit einer Breite von gerade mal 1,40 Metern und einem Wenderadius von 3,96 Metern ist der Tropos Able übrigens nicht nur für Straße und Stadtverkehr, sondern auch die Nutzung in Gebäuden geeignet. Laut Hersteller liegt die Reichweite – je nach Modell – angefangen bei 130 bis hin zu 260 Kilometern. Das Laden der Lithium-

Ionen-Packs ist problemlos an jeder haushaltsüblichen Steckdose möglich und bedarf keiner Ladeinfrastruktur. Der vollständige Ladevorgang dauert laut Herstellerangaben rund acht Stunden. Mit seiner kompakten Breite nimmt der Tropos ABLE dank der laut Herstellerangaben größten Ladefläche seiner Klasse bis zu 4,5 Kubikmeter Ladung mit. Die Nutzlast beträgt bis zu 700 Kilo. Die Aufbauten (Koffer, Pritsche mit und ohne Laubgitter, etc.) können auf den Kundenbedarf ausgerichtet angefertigt werden. Ein Dreiseiten-

kipper kommt in Kürze. Die kompakten Elektrotransporter fahren lokal emissionsfrei und leise. Der Hersteller weist außerdem darauf hin, dass aktuelle Förderungen die Anschaffung eines oder mehrerer Tropos Able kostengünstiger machen. Neben der aus dem PKW-Bereich bekannten „Innovationsprämie“ des BAFA läuft gerade ein auf drei Monate befristetes NRW-Programm mit 50 Prozent Förderquote ab einer Mindestfördersumme von 20.000 Euro für batterieelektrische Fahrzeuge.

www.tropos-motors.de

E-Mobilität neu erfahren

Mercedes Benz hat mit dem EQV eine Großraumlouise mit vollelektrischem Antrieb im Sortiment. Mit insgesamt acht möglichen Sitzplätzen und einem großen Gepäckraum dürfte er auch den meisten Bedürfnissen für Familie, Freizeit oder Business entsprechen. Laut Herstellerangaben sind mehr als 400 Kilometer Reichweite möglich. Beratung zu den zahlreichen Konfigurationsmöglichkeiten des EQV gibt es am Wattenscheider Standort der Fahrzeug-Werke Lueg AG, der auf Vans, Transporter und größere LKW spezialisiert ist. >> www.lueg.de



Allradantrieb mit Auszeichnung

Er ist das Weltauto des Jahres 2021: Der ID.4 aus dem Hause Volkswagen hat bei den internationalen World Car Awards besonders in den Kategorien „Innovation“ und „Umwelt“ Lob erhalten. Als ID.4 GTX soll der vollelektrische SUV unter anderem die Tradition der GTI-, GTD- und GTE-Modelle fortschreiben, heißt es vom Hersteller. Der GTX als Topmodell der ID.4 Reihe verfügt über je einen Elektromotor an Vorder- und Hinterachse. Mit dem elektrischen Allradantrieb beschleunigt der ID.4 GTX von 0 auf 100 Stundenkilometer in 6,2 Sekunden.

>> www.vw-wicke.de



Ganzheitliche Beratung für Innungsmitglieder.



- » Versicherungen
- » Immobilien
- » stilles Factoring
- » Investment
- » Finanzierungen

**DEUTSCHE
MANAGER VERSORGUNG**
AKKREDITIERTER BERATER

staffel group
MAKLER & CONSULTS

IMMOBILIEN
ASSEKURANZ
INVESTMENT

Erlbruch 38
45657 Recklinghausen
Telefon 02361-10 18 24

Kooperationspartner der Kreishandwerkerschaft Ruhr

Werkstatt und Camper: Kastenwagen wechsel dich

Die Firma PlugVan entwickelt nach eigenen Angaben „Lösungen für einen flexiblen und nachhaltigen Einsatz von Nutzfahrzeugen“. Mit den Modulen der Berliner werde jeder Kastenwagen zum Camper, zur mobilen Werkstatt, zum Warentransporter oder zum mobilen Büro. Der Umbau, so wirbt die Firma auf ihrer Webseite, dauert nur fünf Minuten. „Einfach nur einschieben und verzurren, ohne Änderungen am Basisfahrzeug.“ Ein noch recht neues Modul verwandelt jeden Kastenwagen in ein rollendes Werkzeuglager und genauso schnell auch wieder zurück. Das Fahrzeug kann somit flexibel für mehrere Zwecke verwendet werden. Diese vielfältige Nutzung ist möglich, weil das Modul nur reingeschoben und nicht fest eingebaut wird. Dank des integrierten Fahrwerks kann eine Person ohne weitere Hilfsmittel das Modul ein- und ausbauen. „Wir sind stolz unsere Produktpalette mit dem Werkstattmodul ausbauen zu können. Das hohe Interesse an unseren Modulen zeigt uns, dass wir hier auf dem richtigen Weg sind“, erklärt Jörg Kortmann, Geschäftsführer der PlugVan GmbH.



Die Ausstattung des Werkstattmoduls ist individuell anpassbar und umfasst neben den üblichen Einbauten eines Werkstattfahrzeugs (Werkbank, Schranksysteme, Schubladen etc.) auch die Möglichkeit, eine Motorradhalterung oder ein Bett zu installieren. Außerdem ist für das Werkstattmodul eine Elektroinstallation wählbar, die das Laden von Elektrowerkzeugen im Modul ermöglicht. Zu den genannten Vorteilen gehören unter anderem die einfache Mehrfachnutzung von Kastenwagen, die Eignung für Mietfahrzeuge (da ohne Änderung am Basisfahrzeug einsetzbar) und der Einsatz marktüblicher Werkzeugcontainer. Weitere Infos (auch zu Händlern vor Ort) gibt es auf: [» www.plugvan.com](http://www.plugvan.com)

BODENHORN

Schneid- Kantbetrieb · Blechverarbeitung · Schlosserei Samsel

**Wir helfen Ihnen, wenn Sie Bleche benötigen:
Schnell und unkompliziert, zugeschnitten, gekantet,
verschweißt und gebohrt. Senden Sie uns Ihre Anfrage.**

Wir verarbeiten Bleche bis 1500 x 3000 mm Größe
und wir halten lagermäßig vor:

- Stahlbleche 1-5 mm stark
- verzinkte Bleche / Stahltränenbleche 1-4 mm
- Aluminiumbleche 1-5 mm,
 - Alu-Duettbleche 1,5-4,5 mm
 - Alubleche einseitig in Standardfarben beschichtet 1-2 mm
 - Edelstahlbleche einseitig in 240er Korn geschliffen 1-4 mm
 - Lochbleche in Quadrat und Rundlochung 1-2 mm

Inhaber Peter Samsel
Feldsieper Straße 137a
44809 Bochum
Telefon: 0234 / 51 04 35
Fax: 0234 / 58 20 86
info@bodenhorn.de

23,5 %

... war der Anteil von E-Pkw an den gesamten Neuzulassungen im vergangenen Juli nach Angaben des Verbandes der Automobilindustrie (VDA). Die Elektro-Neuzulassungen stiegen gegenüber dem Vorjahresmonat um 55 Prozent auf 55.650 Einheiten. Die Neuzulassungen von rein batterieelektrischen Pkw (BEV) legten um 52 Prozent zu, die von Plug-In-Hybriden (PHEV) um 58 Prozent. Allerdings: Im Juli wurden in Deutschland nur 236.400 Pkw neu zugelassen. Das sind 25 Prozent weniger als im Vorjahresmonat. Dies ist der erste monatliche Rückgang nach vier Wachstumsmonaten in Folge. In den ersten sieben Monaten kamen 1,6 Mio. Pkw auf die Straße. Damit wurde der Vorjahreswert um 7 Prozent überschritten. Im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Jahres 2019 (also vor der Corona-Krise) wurden jedoch ein Viertel weniger Pkw neu zugelassen.

Schreinerei vereinfacht mit dem lexoffice Kundenmanager Geschäftsprozesse

In der Schreinerei ALT.HOLZ.GARAGE bekommen Kundinnen und Kunden alles rund ums Altholz, von individuell angefertigten Schildern über Tische, Garderoben und Schiebetüren. Jan Knopp ist der Geschäftsführer des Unternehmens und sorgt mit seinem Team dafür, dass kein Wunsch der Kundschaft unerfüllt bleibt. Damit das klappt, benötigt er auch die richtige Software. Deshalb setzt Knopp seit über vier Jahren auf lexoffice, die flexible Cloud-Unternehmenslösung vom Softwarehersteller Lexware. „Ein Riesensfortschritt“, erinnert sich der Unternehmer. Denn vorher herrschte im Arbeitsalltag des Handwerksbetriebs noch weitgehend Zettelwirtschaft. „Das war nicht nur arbeitsintensiv und umständlich, sondern nach heutiger Maßgabe auch nicht rechtsicher“, so Knopp. Seitdem lexoffice im Einsatz ist, haben sich die buchhalterischen Pflichten deutlich vereinfacht: „lexoffice ist bei uns ständig geöffnet und läuft parallel zum Geschäftsalltag mit. Dass man die Daten jederzeit auch mühelos mobil abrufen kann, ist für uns ein großer Vorteil und ermöglicht einen schnellen Überblick über wichtige Unternehmenskennzahlen von überall aus.“

„Zentraler digitaler Ort“

Nicht nur der Unternehmer profitiert davon, auch Carmen Hofmann, die operativ mit lexoffice arbeitet, kann Rechnungen, Aufträge, Angebote und Lieferscheine mit lexoffice einfach koordinieren. Während sie die Software von Anfang an wegen ihrer Strukturiertheit zu schätzen wusste, ist sie seit einiger Zeit zusätzlich über die Erweiterungsfunktion des Kundenmanagers begeistert: „Der Kundenmanager ist bei uns zu dem zentralen digitalen Ort geworden, an dem wir sämtliche Informationen zu unseren Kunden aufbewahren und organisieren.“



Sieht den schnellen Überblick von überall aus mit dem lexoffice Kundenmanager als Vorteil: Jan Knopp, Geschäftsführer der Schreinerei ALT.HOLZ.GARAGE.

Die zahlreichen Funktionen des Kundenmanagers, wie die Notiz- und Kommentarfunktion, Aufgabenlisten sowie Definition von Kundengruppen und Ansprechpartnern, helfen ihr dabei, den Büroalltag effizient zu strukturieren. „Mit dem Kundenmanager ist sichergestellt, dass bei einem Projekt immer alle auf dem Laufenden sind und nichts untergeht“, so Hofmann. „Der größte Pluspunkt – besonders im Hand-

werk und in Zeiten der Pandemie – ist, dass wir jederzeit mühelos mobil Zugriff auf sämtliche benötigten Kunden- und Projekt-Informationen haben. Das Wissen der Einzelnen wird so für alle bereitgestellt. Das spart Zeit und vermeidet Fehler.“ Dass sich das übersichtliche Kundenmanagement auch in der Kundenzufriedenheit des Unternehmens niederschlägt, belegen die Bewertungen auf unabhängigen Rezensionsplattformen, Google und in sozialen Medien. Letztere, vor allem Facebook und Instagram, sind zudem ein wichtiger Bestandteil in der Kommunikation und Präsentation der Leistungen der ALT.HOLZ.GARAGE. Ein gelungenes Beispiel, wie die Digitalisierung der Kundenbeziehung zum Unternehmenserfolg beiträgt. » www.lexoffice.de



Digital jetzt

Die Digitalisierung betrifft fast alle Bereiche des Lebens nicht nur in Deutschland – und damit auch das Handwerk. Gezielte Investitionen können helfen, mithilfe digitaler Technologien wettbewerbs- und innovationsfähiger zu werden. Durch das Programm „Digital Jetzt“ sollen vor allem Qualifikationen in der IT-Sicherheit und im Umgang mit digitalen Technologien gefördert werden. Aktuell werden kleinen bis mittelständischen Unternehmen dafür Fördergelder in Höhe

von etwa 250 Millionen Euro bis 2024 für Investitionen bereitgestellt. Gefördert werden Unternehmen aller Branchen unter folgenden Voraussetzungen: Mindestens drei und maximal 499 Beschäftigte sind dort angestellt, die zu fördernden Projekte sollen in einer Niederlassung oder einer Betriebsstätte in Deutschland umgesetzt werden und mit dem geplanten Digitalisierungsvorhaben wurde noch nicht begonnen. Die Anträge müssen bis einschließlich 31. Dezember 2023 online auf www.digitaljetzt-portal.de gestellt und inklusive eines Digitalisierungsplans eingereicht werden. Wenn ein Antrag bewilligt und ein Unternehmen bei der monatlichen „Ziehung“ ausgewählt wird, müssen die Vorhaben während der maximalen Förderungsdauer von zwölf Monaten umgesetzt und abschließend belegt werden. Die Ausschüttung der Gelder läuft noch bis zum Jahr 2024. Die maximale Fördersumme beträgt 50.000 Euro pro Unternehmen, bei Investitionen von Wertschöpfungsketten und/oder -netzwerken kann sie bis zu 100.000 Euro pro Unternehmen betragen. Wie hoch die Fördersumme beim jeweiligen Unternehmen letzten Endes ist, berechnet das Bundesministerium nach Faktoren wie der Beschäftigtenzahl und der Art des Projekts.

Jana Lotter



www.digitaljetzt-portal.de

Handwerk virtuell



Augmented und Virtual Reality – kurz: AR und VR – sind bisher eher aus Videospiele bekannt. Im Handwerk kommt die Technologie nur langsam an: Laut des Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (Bitkom) waren es 2020 nur 2 Prozent der deutschen Handwerksunternehmen, die VR-Technologien nutzten, 10 Prozent diskutierten bereits darüber oder planten ihren Einsatz. Dabei ergeben sich dadurch für Gewerke viele Möglichkeiten. VR-Modelle können gerade für Kundinnen und Kunden hilfreich sein, wenn getestet wird, wie ein Farbton, ein Möbelstück oder eine Anlage im Raum wirken wird. Mithilfe von 3-D-Scans können reale Objekte und Räume in den virtuellen Raum überführt und dort nach Wünschen angepasst werden. Mit einer VR-Brille kann der Kunde vollständig in den Raum eintauchen und sich dort bewegen. Auf ähnliche Weise lässt sich auch AR in den Arbeitsalltag integrieren. AR-Technologie erschafft keinen vollständig virtuellen Raum, sondern erweitert die Realität um virtuelle, computergenerierte Elemente, die z.B. über Smartphones, Tablets oder auch AR-Brillen sichtbar werden. So könnte man auch mit AR-Technologie eine „Vorschau“ in realen Räumen erstellen. Eine weitere Möglichkeit: Informationen auf eine AR-Brille projizieren, wodurch dem Träger oder der Trägerin Blicke in Handbücher oder Anleitungen erspart bleiben. Das erhält den Arbeitsfluss. Da möglichen Komplikationen und ungeplanten Ausgaben vorgebeugt werden kann, könnten so Arbeitsprozesse und somit Zeit eingespart werden.

Jana Lotter

Wicke schließt sich Tepass an

Das seit über 70 Jahren erfolgreiche Volkswagen Autohaus Wicke Bochum und die Tepass Autohaus Gruppe mit Stammsitz in Schwelm haben ihren Zusammenschluss bekanntgegeben.

Die Zeichen im Autohaus Wicke in Bochum-Linden stehen auf Zukunft. Zum 1. Juli 2021 hat sich die Autohaus Wicke GmbH dem Familienverbund der Tepass Autohaus Gruppe mit Stammsitz in Schwelm und Niederlassungen im südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis, Herne und Wuppertal angeschlossen.

Mit dann insgesamt neun Autohäusern der Marken Volkswagen, Audi, Seat, Cupra, Skoda, VW Nutzfahrzeuge und Suzuki, der Tepass Karosserie + Lack, der TepassElektrik und der TepassMobility sieht sich das „Team Wicke“ damit bestens für die automobilen Zukunft und deren Herausforderungen aufgestellt. Für Kai Wicke, seit 35 Jahren präsent, davon 27 Jahre als geschäftsführender Gesellschafter, war es der richtige Schritt zur richtigen Zeit. Jetzt könne er sich mit einem guten Gefühl in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden. Es freue ihn, so Wicke, dass es sein langjähriger Freund und Händler (verbands-)Kollege Marcus Lusebrink ist, der sein über viele Jahre aufgebautes Familienunternehmen gemeinsam mit seinem engen Vertrauten Uwe Gehrman als Geschäftsführer weiterführen wird. Somit könne die Tradition und familiäre Linie fortgesetzt werden. Für die 100 Mitarbeiter am Bochumer Standort verändert sich vor Ort nicht viel, aber sie bekommen mit der Tepass-Gruppe über 320 neue Kollegen. Wicke ist bisher ein reiner Volkswagen-Betrieb und verkauft am Standort Linden jährlich über 1000 Neuwagen und 1700 Gebrauchtwagen. Die Tepass Autohaus Gruppe verkauft rund 5000 Fahrzeuge jährlich mit einem Jahresumsatz von knapp 100 Millionen Euro.



Kai Wicke, Uwe Gehrman und Marcus Lusebrink (v.l.) bei der Bekanntgabe im Autohaus Wicke.

GEMEINSAM DIE ZUKUNFT MEISTERN

- Potentiale **entdecken** und **ausbauen**.
- Fachkräfte dauerhaft **sichern**.
- Digitalisierungsstrategien professionell **umsetzen**.

Nutzen Sie die **POTENTIALBERATUNG NRW**



Bis zu **5.000 € ZUSCHUSS** für eine Unternehmensberatung
Förderfähig sind Unternehmen mit mehr als 10 Beschäftigten

KOSTENLOSE ERSTBERATUNG regionalagentur@herne.business
fon: +49 2323 925-123 / -124 www.regionalagentur-mittleres-ruhrgebiet.de

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union



Kofinanziert von der Europäischen Union

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen





Freisprechung unter freiem Himmel

Bei einer Open-Air-Veranstaltung auf dem Innenhof der Kreishandwerkerschaft Ruhr wurden am 24. Juni die erfolgreichen Gesellinnen und Gesellen aus der Innung für Orthopädietechnik für den Regierungs-Bezirk Arnsberg freigesprochen. Damit wurde auf die Corona-Pandemie reagiert. Nach Grußworten durch Obermeister Heinz-Joachim Schindler und KH-Geschäftsführer Johannes Motz erfolgte die Ausgabe der Gesellenbriefe und Prüfungszeugnisse an alle 19 Gesellinnen und Gesellen. Mit einer Grillaktion und angeregten Gesprächen fand die Freisprechung ihren Ausklang.

Herzlich Willkommen!

Wir begrüßen unsere neuen Innungsmitglieder und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihnen.

Dachdecker-Innung Bochum

Marvin Wendorf, Dachdeckerei Wendorf, Bochum

Fachinnung für Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik Ennepe-Ruhr

Roman Klimov, Sprockhövel

Elektro-Innung Bochum

INTRA Dach- und Solartechnik GmbH, Bochum
Guido Neef, Elektrotechnik + Facility Service Neef, Bochum
Ayhan Gürsoy, Bochum
VICOS GmbH, Bochum

Fachinnung für Elektrotechnik Ennepe-Ruhr

Oleg Kustov und David Högemann GbR, OD Elektrotechnik, Witten
enenergy GmbH, Ennepetal

Friseurinnung Ennepe-Ruhr

Salon H, Inh. Andrea Herzog-Hausberg, Hattingen

Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Bochum

Marco Rajski, PS Schmiede Bochum, Bochum

Maler- und Lackierer-Innung Bochum

Stefan Peterkord, Bochum

Maler- und Lackiererinnung Ennepe-Ruhr

Sven Nils Jahn, Farbwerk Meisterbetrieb, Hattingen
Tip Top GmbH, Witten

Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Bochum

Mehmet Ünal, Ünal Meisterbetrieb Heizung Sanitär, Bochum

Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Ennepe-Ruhr

Salvatore Piodomani, Schwelm
Jung GmbH, Ennepetal

Tischler-Innung Ruhr

Karsten Schmidt, Schwelm

Hubert Jaisfeld zum Ehrenmitglied der Friseur-Innung Bochum ernannt

So einen wie ihn findet man nur selten: Friseurmeister Hubert Jaisfeld aus Bochum steht auch mit 90 Jahren Tag für Tag in seinem Salon. Natürlich ließen es sich Edgar Pferner, Obermeister der Friseur-Innung Bochum, und KH-Geschäftsführer Johannes Motz nicht nehmen, Hubert Jaisfeld zum 90. Geburtstag am 24. Juni persönlich zu gratulieren.

Und sie hatten noch eine besondere Überraschung im Gepäck. In Anerkennung und Würdigung seines unermüdlichen Engagements zum Wohle des Friseurhandwerks wurde Hubert Jaisfeld zum Ehrenmitglied der Friseur-Innung Bochum ernannt. „Ich habe so nette Kundschaft“, hatte er schon vor drei Jahren begründet, warum er sich nicht endgültig zur Ruhe setzt. Damals überreichte Pferner ihm den Diamantenen Meisterbrief. In seinem Salon in Langendreer begrüßt er langjährige Stammkunden, hat aber auch Laufkundschaft. Auch wenn der Salon in der Straße In den Langenstuken den Charme vergangener Tage atmet, Jais-

feld hat sich über die Jahrzehnte immer fortgebildet und sich über die neuesten Trends auf dem Laufenden gehalten. In Hochzeiten hatte der Friseurmeister sechs Angestellte. Seit ein paar Jahren bedient er hier nur noch Männer und steht allein im Salon. „Fassonschnitt mit Kamm und Schere“ wollen seine Kunden von ihm. Seine Frau Rosemarie, die den Damensalon leitete, öffnet aber für ein paar alte Stammkundinnen weiter die Türen. Zum Geburtstag wurde es dann voller zwischen den Trockenhauben. Zu den Gratulanten zählte auch Tochter Sylvia Jaisfeld, die gleich mit ihrem Chor aus Datteln kam und ein Salon-Konzert gab.



Gratulierten Hubert Jaisfeld mit Frau Rosemarie zum runden Geburtstag: Johannes Motz (l.) und Edgar Pferner

Unser Arbeitgeber-Service ist gerne für Sie da!

Trotz Krise an morgen denken

Aus- und Weiterbildung für Ihre Mitarbeiter ist wichtig. Das Qualifizierungs-Chancen-Gesetz bietet Ihrem Unternehmen viele Möglichkeiten.

Nutzen Sie unsere kostenfreie Beratung!

Informieren Sie sich unverbindlich unter 0800 4 5555 20.

Oder senden Sie eine Mail an: Hagen.arbeitgeber@arbeitsagentur.de

www.arbeitsagentur.de



Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit Hagen

bringt weiter.



Innung ehrt den Prüfungsbesten

Die Karosserie- und Fahrzeugbauer-Innung Bochum ehrte ihren Prüfungsbesten in der Gesellenprüfung. KH-Geschäftsführer Johannes Motz gratulierte dazu Felix Habel (l.). Obermeister Ralf Düllmann musste für die Ehrung nicht weit fahren. Habel wurde in seinem Betrieb Karosserie und Lack Düllmann in Ennepetal ausgebildet und nach der erfolgreichen Prüfung auch übernommen. Düllmann, der in seinem Betrieb vor allem Fahrzeuginstandsetzung und Restaurierung von Oldtimern anbietet, beschäftigt elf Mitarbeiter und bildet regelmäßig Karosserie- und Fahrzeugmechaniker sowie Lackierer aus.

Gratulation zum 80. Geburtstag

Edgar Pferner, Obermeister der Friseur-Innung Bochum, gratulierte Ulla Sievers Echterhoff am 27. Juni zu ihrem 80. Geburtstag. Sie ist seit mehr als 40 Jahren Innungsmitglied. Pferner kennt sie noch viele Jahre mehr. „Ich habe mein Handwerk von ihr gelernt“, erzählte er auch den Gästen bei der Geburtstagsfeier. Das war Ende der 1960er-Jahre in ihrem Salon in Bochum.



Innungsversammlungen

Bäckerinnung Ennepe-Ruhr: 27. September, 15 Uhr
Baugewerbe-Innung Ruhr: 25. Oktober, 18 Uhr
Dachdecker-Innung Bochum: 28. September, 18 Uhr
Fachinnung für Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik Ennepe-Ruhr: 20. September, 17:30 Uhr
Elektro-Innung Bochum: 04. November, 18 Uhr
Fachinnung für Elektrotechnik Ennepe-Ruhr: 9. November, 18 Uhr
Friseur-Innung Bochum: 28. Oktober, 19:30 Uhr
Friseurinnung Ennepe-Ruhr: 29. November, 18 Uhr
Konditoren-Innung Ruhr: 24. Oktober, 19:00 Uhr
Kreishandwerkerschaft Ruhr: 15. Dezember, 18 Uhr
Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Bochum: 30. November, 18 Uhr
Maler- und Lackierer-Innung Bochum: 15. November, 18 Uhr
Maler- und Lackiererinnung Ennepe-Ruhr: 17. November, 18 Uhr
Fachinnung Metall Ruhr: 18. November, 18 Uhr
Raumausstatter-Innung Bochum: 22. November, 18 Uhr
SHK-Innung Bochum: 11. November, 18 Uhr
SHK-Innung Ennepe-Ruhr: 23. November, 18 Uhr

Textilreiniger-Innung: 24. November, 19 Uhr
Tischler-Innung Ruhr: 16. November, 18 Uhr
Uhrmacher-Innung Bochum: 25. November, 16 Uhr
Zimmerer-Innung Bochum: 03. Dezember, 19 Uhr
Ruhr-Service AG: 15. Oktober, 11:30 Uhr

Vorstandssitzungen

Elektro-Innung Bochum: 27. September, 18 Uhr
Fachinnung für Elektrotechnik-Ennepe-Ruhr: 07. Oktober, 18 Uhr
Friseurinnung Ennepe-Ruhr: 25. Oktober, 10:30 Uhr
Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Bochum: 26. Oktober, 18 Uhr
Kreishandwerkerschaft Ruhr: 03. November, 18 Uhr
Maler- und Lackierer-Innung Bochum: 04. Oktober, 15 Uhr
Tischler-Innung Ruhr: 06. Oktober, 18 Uhr
Ruhr-Service AG: 15. Oktober, 11 Uhr

Lehrlingswarte-Tagung

der Kreishandwerkerschaft Ruhr 26. Januar 2022, 18 Uhr



Streit um „Rotzlappenbefreiung“

Viel Beachtung in den Medien fand ein Urteil des Arbeitsgerichts Köln vom 17.06.2021 – 12 Ca 450/21. Es geht um das Tragen von Masken in der Corona-Pandemie. Es hatte über die fristlose Kündigung eines Servicetechnikers zu entscheiden.

Der Arbeitgeber hatte angewiesen, während der Arbeit beim Kunden eine Maske zu tragen. Im Dezember 2020 sollte der Mitarbeiter zu einem Kunden, der ausdrücklich auf das Tragen einer Maske bestand. Der Mitarbeiter weigerte sich. Stattdessen reichte er unter dem Betreff „Rotzlappenbefreiung“ ein ärztliches Attest (auf Blankopapier), ausgestellt im Juni, ein. Darin hieß es, es sei für ihn „aus medizinischen Gründen unzumutbar, eine nicht-medizinische-Alltagsmaske oder eine vergleichbare Mund-Nasen-Bedeckung im Sinne der SARS-COV-2 Eindämmungsmaßnahmenverordnung zu tragen“.

Der Arbeitgeber erkannte das Attest mangels konkret nachvollziehbarer Gründe nicht an, zeigte sich aber bereit, die Kosten für den medizinischen Mund-Nasen-Schutz zu übernehmen. Der Mitarbeiter weigerte sich weiterhin eine Maske zu tragen. Daraufhin erhielt er eine Abmahnung. Als er sich auch

dann weiter weigerte, kündigte der Arbeitgeber das Arbeitsverhältnis fristlos. Wie auch von uns stets bei einer fristlosen Kündigung empfohlen, wurde hilfsweise ordentlich gekündigt. Der Mitarbeiter klagte gegen die Kündigung – ohne Erfolg. In der Begründung verwies die 12. Kammer des Arbeitsgerichts darauf, dass der Mitarbeiter mit seiner Weigerung, eine Maske zu tragen, „wiederholt gegen seine arbeitsvertraglichen Verpflichtungen verstoßen“ habe. Auch mit einem Attest ohne konkrete Diagnose könne eine Entbindung von der Maskenpflicht nicht gerechtfertigt werden. Darüber hinaus sei das Attest nicht aktuell gewesen. Zweifel bestünden an der Ernsthaftigkeit der behaupteten Einschränkungen. Der Mitarbeiter hatte sein Attest als „Rotzlappenbefreiung“ bezeichnet und auch das Angebot einer betriebsärztlichen Untersuchung ausgeschlagen. In der Pandemie haben Arbeitgeber ihr Direktionsrecht nach § 16 Gewerbe-

ordnung auszuüben und das Tragen von Masken im Betrieb anzuordnen, wenn Schutzabstände nicht eingehalten werden können. Begründet wird das mit der sogenannten Fürsorgepflicht des Arbeitgebers nach §§ 618, 241 Abs. 2 BGB, sowie aus § 2 Abs. 2 SARS-CoV-2-Arbeitsschutzverordnung.

Für Detailfragen

steht Ihnen Ihre **Kreishandwerkerschaft Ruhr** jederzeit gern zur Verfügung. Rufen Sie uns an!



Michael Hiesgen
Tel. 02 34 3240-107
E-Mail: m.hiesgen@handwerk-ruhr.de



Ulrike Weidauer
Tel. 0234 3240-150
E-Mail: u.weidauer@handwerk-ruhr.de



21 Fragen an Thomas Reis

Trainer des VfL Bochum 1848

Thomas Reis

Alter: 47
Beruf: Fußballtrainer
Familienstand: verheiratet
Sternzeichen: Waage
Hobbys: Motorrad fahren

Am Handwerk schätze ich ...

die Geschicklichkeit und ehrliche Arbeit.

Meinen Beruf liebe ich, weil ...

der Sport bisher mein ganzes Leben bestimmt hat.

Mein Traumberuf als Kind war ...

Fußballprofi oder Pilot.

Meine Mitarbeiter schätzen an mir ...

Ehrlichkeit und Ruhe.

Ich schätze an meinen Mitarbeitern ...

den Anspruch, sich weiterzuentwickeln.

Ich gerate in Rage, wenn ...

ich angelogen werde.

Ich tanke auf, wenn ich ...

bei meiner Frau bin.

In meiner Freizeit ...

genieße ich die Zweisamkeit.

Ich lebe gerne im Ruhrgebiet weil ...

die Menschen hier eine direkte Art haben.

Wenn nicht hier, würde ich am liebsten ...

auf Mallorca leben.

Urlaub mache ich am liebsten ...

am Strand und in der Sonne.

Auf eine einsame Insel müssen mit ...

meine Frau und Laufschuhe.

Mein größtes Laster sind ...

Süßigkeiten.

Drei Dinge, dich ich überhaupt nicht mag, sind ...

Lügner, Besserwisser und Angeber.

Drei Wünsche, die mir die Fee erfüllen soll, sind ...

Frieden, Gesundheit und Erfolg.

Mein Lieblingsbuch/Lieblingsschriftsteller ist/sind... Da gibt es niemand bestimmtes oder ein spezielles Buch.

Im Theater/Kino/TV sehe ich mir am liebsten an ...

nichts bestimmtes.

Für einen Tag möchte ich in die Haut von ...

Ich fühle mich ganz wohl in meiner Haut.

Mein Vorbild ist ...

niemand bestimmtes.

Mein Lebensmotto ist...

Aus einem verzagten Po kommt kein fröhlicher Furz. Die Experten werden das leicht abgewandelte Zitat als eines erkennen, das Martin Luther zugeschrieben wird.

Mein Lieblingsgericht ist...

Filet mit Gemüse und Kartoffeln oder Pommes.

Impressum

KH Aktuell – Offizielles Magazin der Kreishandwerkerschaft Ruhr



Herausgeber:

Ruhr Service AG – ein Unternehmen der Kreishandwerkerschaft Ruhr
Springorumallee 10
44795 Bochum
Tel. 02 34 3240-0

Verlag:

RDN Verlags GmbH
Anton-Bauer-Weg 6
45657 Recklinghausen
Tel. 02361 490491-10
Fax: 02361 490491-29
www.rdn-online.de
E-Mail: redaktion@rdn-online.de

Chefredaktion: Stefan Prott

Redaktion: Johannes Motz und Britta Klein,
KH Ruhr (verantwortl. für den Inhalt),
Ronny von Wangenheim, Jonas Alder,
Daniel Boss, Jana Lotter

Anzeigen: Bernd Stegemann

Tel. 02361 9061145 · Fax 02361 5824190
E-Mail: stegemann.bernd@unitybox.de

Titelbild: Adobe Stock / Veniamin Kraskov

Layout: Lars Morawe, Jens Valtwies
Satz und Lithografie: Typoliner Media GmbH

Druck und Vertrieb: Silber Druck, Lohfelden

Bezugsbedingungen:

Für die Innungsmitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelbezug über den Verlag zum Preis von 2,- Euro.

Erscheinungstermin:

Vierteljährlich – März, Juni, September, Dezember

Anzeigenschluss:

Jeweils am 15. des Vormonats.
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13.
Nachdruck nur unter Quellenangabe und mit Belegexemplar an den Verlag.

Suchen Sie Qualität, Service und ein umfangreiches Lieferprogramm?

Schnittholz • Hobelware
Platten • Türen • Paneele
Böden • u.v.m.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.holz-sprungmann.de

HOLZHANDEL -
IMPORT

Eine gute Idee -
Holz von 


HOLZ
VOM FACH


HÖLZ
Und Deine Welt
hat wieder ein Gesicht.

Robert Sprungmann GmbH & Co. KG

Gelsenkirchen-Schalke · Am Stadthafen 49 – 51 · Telefon 0209/94782-0 · Telefax 0209/9478220
www.holz-sprungmann.de · info@holz-sprungmann.de

**Das nächste Special
in der Dezember-Ausgabe:**

**SCHON JETZT
VORMERKEN!**



Foto: Robert Knaschke

Banken und Versicherungen

- **Die Banken und das Handwerk**
- **Übersicht im Tarif-Dschungel**
- **Die passenden Versicherungen für den eigenen Betrieb**

Bei Fragen wenden Sie sich an unseren
Medienberater Bernd Stegemann:
02361 9061145 | stegemann.bernd@unitybox.de

Erscheinungstermin: 50. KW
Anzeigenschluss: 29. November 2021
Druckunterlagenchluss: 01. Dezember 2021



**TROPOS
MOTORS**

JETZT MIT UMWELTBONUS¹.

Die neue Dimension elektrischer Nutzfahrzeuge.

Listenpreis	28.700 €
Umweltbonus Hersteller	-3.000 €
Umweltbonus BAFA-Anteil	-6.000 €

IHR PREIS 19.700 €

zzgl. MwSt.², Überführungskosten und Zulassung

für den Tropos Able XT1
mit 13 kWh Li-Ionen-Batterie und Pritsche

Weitere Informationen bitte anfordern
unter: tropos@trompeter24.de und
verkauf@automobile-basdorf.de

BIS
9.000 €
UMWELT-
BONUS¹

TROMPETER
autohaus

Offizieller TROPOS-Vertriebspartner:

Autohaus Trompeter GmbH

Flöz-Sonnenschein-Straße 12, 44536 Lünen-Brambauer

Tel. 0231 999440-0, info@trompeter24.de

www.trompeter24.de

Basdorf
GElebte Mobilität

Automobile Basdorf GmbH

Alfred-Zingler-Str. 3, 45881 Gelsenkirchen

Tel.: 0209 9404010

verkauf@automobile-basdorf.de



Abbildung zeigt Sonderausstattung

ElektroMobilität NRW

**50 %
ZUSCHUSS**

**Ab September und
nur für kurze Zeit:
Extra-Förderung für E-Nutzfahrzeuge
mit dem NRW-Sonderprogramm**

- 50 % Förderzuschuss für KMU, kommunale Betriebe (nicht wirtschaftlich), 60 Prozent für Kommunen
- **NIMM 2 UND ZAHLE 1:** Das Angebot gilt ab Kauf von zwei TROPOS-ABLE, um die Mindestförder-summe von 20.000,- € zzgl. MwSt. zu erreichen
- Kumulierung beim Kauf von TROPOS sowie Weitervermietung sind möglich
- Schnelle Beantragung nötig, Antragszeitraum für diese NRW-Förderung 1.9. – 30.11., einfaches Beantragungsverfahren
- begrenzter Fördertopf, Leasing möglich

¹ Grundsätzlich fördern der Bund und die Automobilhersteller den Umweltbonus zu gleichen Teilen. Bis zum 31.12.2021 ist der Bundesanteil am Umweltbonus jedoch verdoppelt („Innovationsprämie“), so dass der Bundesanteil derzeit 6.000 EUR beträgt und der Anteil der TROPOS MOTORS EUROPE GmbH 3.000 EUR. Die Höhe und Berechtigung der Inanspruchnahme des Umweltbonus ist durch die auf der Website des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) www.bafa.de/umweltbonus abrufbare Richtlinie geregelt. Es besteht kein Rechtsanspruch auf die Gewährung der Innovationsprämie bzw. des Umweltbonus. Der herstellereitige Umweltbonus gilt nur für Fahrzeuge mit einer Zulassung in Deutschland. Er wird automatisch vom Nettolistenpreis abgezogen. Die Auszahlung des Bundesanteils des BAFA erfolgt erst nach positivem Bescheid des von Ihnen gestellten Antrags. Der staatliche Umweltbonus endet mit Erschöpfung der bereitgestellten Fördermittel, spätestens am 31.12.2025. Anträge auf Förderung mit einem verdoppelten Bundesanteil („Innovationsprämie“) können beim BAFA bis zum 31.12.2025 gestellt werden. Unser Angebot gilt nicht für Privatkunden. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns, wir beraten Sie gerne.

² Die MwSt. wird auf den um den Herstelleranteil reduzierten Listenpreis berechnet. Der BAFA-Anteil führt für den den Zuschuss erhaltenden Unternehmer weder zu einem Umsatz, noch mindert er den Vorsteuerabzug für den Kauf des Fahrzeugs.

Die beiden Programme „Umweltbonus“ und „NRW-Sonderprogramm“ sind nicht miteinander kombinierbar.



WIR HABEN **BOCK** AUF

ÖKO FLITZER.



**BOCK
AUF
BOCHUM!**

Wir haben Bock auf Bochum.
Deshalb können unsere Kunden mit
uns auf Elektromobilität umsteigen.

stadtwerke-bochum.de

STADTWERKE
BOCHUM

